

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ul. 6. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1.50

# Mariborer Zeitung

## Riesenhafte Rüstungen Amerikas

### Zwei Milliarden Dollar für neue Waffen

Washington, 8. Oktober. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat ein neues Rüstungsprogramm ausgearbeitet, wonach zwei Milliarden Dollar (fast hundert Milliarden Dinar) für Rüstungszwecke ausgegeben werden sollen.

Die englische und französische Presse begrüßen diese Aktion Amerikas und sehen darin eine bedeutende Stärkung der Bestrebungen des Präsidenten Roosevelt zur Erhaltung des Friedens. Ihrer Ansicht nach werden die amerikanischen Rüstungen die finanzielle, wie auch die politische Entwicklung der Lage in der Welt entscheidend beeinflussen.

Washington, 8. Oktober. Staatssekretär Hull erklärte auf eine diesbezügliche Anfrage, die Vereinigten Staaten seien gezwungen gewesen, entschieden zur Wahrung des Friedens in der Welt aufzutreten, da sie ja auch den Briand-Kellog-Pakt und das Washingtoner Einvernehmen der neun Großmächte unterzeichnet haben. Die angeregte Konferenz der Großmächte wird demnächst abgehalten werden, doch sind das Datum und der Ort noch nicht bestimmt.

Washington, 8. Oktober. Der japanische Botschafter Saito stattete gestern dem Staatssekretär Hull einen

Besuch ab. Später erklärte er Journalisten gegenüber, seine Unterredung mit dem Staatssekretär habe nicht der amerikanischen Verurteilung Japans wegen der Vorgänge in China gegolten, sondern er habe nur um einige Aufklärungen über die Frage, ob die Rede Roosevelts zwischen beiden Mächten eine Spannung habe eintreten lassen, erklärte der Botschafter, dies sei nicht der Fall. Vielmehr führe die neue Entwicklung der Krise im Fernen Osten noch eine engere Verständigung zwischen Vereinigten Staaten und Japan herbei und sei geeignet, das Verhältnis zwischen beiden Mächten zu klären.

### Die Deutschland-Reise des Herzogs von Windsor

Paris, 8. Oktober. Der Herzog und die Herzogin von Windsor werden sich Sonntag nach Berlin begeben. Der Herzog beabsichtigt in Deutschland die Frage des Wohnungsbaues für Arbeiter zu studieren. Der Plan wird er Hamburg, Frankfurt und Mannheim aufsuchen. Ein Zusammenreffen mit Hitler wurde nach den bisherigen Nachrichten nicht veranbart. Man nimmt aber an, daß Ribbentrop, der gestern in Deutschland eingetroffen ist, sich bemühen

wird, eine Zusammenkunft zu arrangieren. Am 27. d. kehrt das Herzogspaar nach Paris zurück und beabsichtigt sodann die Reise nach den USA anzutreten, wo es für jedes Wochen aufhalten wird.

### Die Newyorker Börsen-Baisse

New York, 8. Oktober. In wirtschafts-politischen amerikanischen Kreisen erklärt man, daß der Kurssturz an der Newyorker Börse zu Unrecht mit der Wirkung der Rede Roosevelts erklärt werde. Die Hauptursache sei auf wirtschaftliche Momente zurückzuführen, da die Papiere der am schwersten betroffenen Unternehmungen, wie der Stahlindustrie, darunter leiden, daß die Stahlindustrie eine starke Konjunkturabschwächung erfahren hat. Die Stahlindustrie gibt zu, daß sie nur mit 66 Prozent ihrer Kapazität beschäftigt ist. U. S. Stahlaktien, die im Frühjahr 125 Dollar notierten, stehen heute auf 73.

### Keine vorzeitige Einberufung des englischen Parlaments

London, 8. Oktober (TR.) Premierminister Chamberlain ließ den Vorsitzenden der Labor Party wissen, daß die Regierung das Parlament nicht vor dem normalen Eröffnungstermin am 21. Oktober zu einer Debatte über das chinesisch-japanische Problem einzuberufen gedenkt. Doch heißt es, daß schon am Eröffnungstage des Parlaments die außenpolitischen Fragen zur Debatte gestellt werden sollen.

Dem »Daily Express« zufolge wird Premierminister Chamberlain auf der Konferenz der konservativen Partei in Scarborough das Wort ergreifen. Er wird in seiner Rede darauf hinweisen, daß die britische Regierung den von Roosevelt ausgedrückten Wunsch teilt, die Herrschaft des internationalen Rechts wieder aufzurichten.

### Riesenfront Japans in Nordchina 2000 Kilometer

Peking, 8. Oktober. Die japanische Front in Nordchina hat nunmehr eine Ausdehnung von rund 2000 Kilometer. Schätzungsweise kämpfen an dieser Front 500.000 Japaner.

### Börse

Zürich, 8. Oktober. Devisen: Beograd 10, Paris 14.335, London 21.54, Newyork 434.75, Mailand 22.93, Berlin 174.60, Wien 80.20, Prag 15.23, Bukarest 3.25, Brüssel 73.30, Amsterdam 240.35, Warschau 82.75.

### Schach

#### Dr. Euwe gewinnt die erste Partie.

Amsterdam, 7. Oktober. Gestern um 18.30 Uhr wurde die unterbrochene erste Partie zwischen Euwe und Aljechin um die Schachweltmeisterschaft fortgesetzt. In der Fortsetzung der Partie schlug Euwe seinen Gegner nach neuen Zügen.

bare Schätze an Kohle und Erz birgt, Rohmaterialien, deren die japanische Industrie dringend bedarf.

Durch die Provinz zieht sich die bereits 1894 gebaute Schantungsbahn, die eine Länge von fast 400 Kilometer hat und die entlegensten Punkte der Provinz, den Hafen Tsingtau und die Hauptstadt Tsinanfu, verbindet. Wer diese Eisenbahnlinie besitzt, ist in Wahrheit Herr des Landes und verfügt nicht nur über ständige Einnahmequellen, sondern er hat sich damit auch den Zugang zu den reichen Kohle- und Erzgebieten, die zum großen Teil noch der Ausbeutung harren, erschlossen.

### Volkstrauer



Am 9. Oktober fährt sich zum dritten Male der Tag, an dem Jugoslawiens Volkskönig Alexander I., der Ritter und Einiger, einem ruchlosen und verabscheuungswürdigen Anschlag zum Opfer fiel im Moment, als er sich soeben wieder anschickte, seiner systematischen Friedens- u. Verständigungspolitik zu einem neuen verheißungsvollen Erfolg zu verhelfen u. dies nicht nur zum Wohl des jugoslawischen Volkes, sondern im Interesse des Weltfriedens überhaupt. Tiefe Trauer ergriff das jugoslawische Volk, das seinem weitblickenden Führer und Märtyrerkönig ein ewiges ehrendes Andenken bewahren wird. Ein einziger Trost aber blieb dem so schwer geprüften Volke: der Nachfolger des auf so tragische Weise verbliebenen Volkskönigs, der junge Herrscher S. M. König Peter II., der uns die beste Gewähr dafür ist, daß die von weiland König Alexander inaugurierte Friedens- und Wohlfahrtspolitik auch in der Zukunft keine Unterbrechung erfahren wird.

### Schantung, das neue Ziel

Die japanische Offensive hat wirtschaftliche Hintergründe.

—ö— Wenn auch bei Schanghai die japanisch-chinesischen Fronten zum Stehen gekommen sind und der Kampf dort die Form eines zähen Stellungskrieges angenommen hat, ist in Nordchina doch neue Bewegung in die Operation gekommen. Die Japaner haben einige bemerkenswerte Erfolge errungen, von denen der wichtigste die Einnahme von Tetschau ist. Tetschau liegt unmittelbar an der Grenze zwischen Hopei und Schantung und die ersten japanischen Truppen haben den Boden von Schantung, einer der reichsten chinesischen Provinzen, betreten, die nach der ganzen Anlage der Kriegshandlungen unverkennbar eines der Hauptziele ihres Vorgehens in Nordchina ist.

Schantung liegt schon geographisch äußerst exponiert. Es ragt mit der Halbinsel gleichen Namens weit in das Gelbe

### Arabische Aktivist zerstörten Mossul-Del-Linie



Die Spannung in Palästina hat eine neue Verschärfung erfahren. Arabische Aktivisten zerstörten an verschiedenen Stellen die Oelleitung, die von Mossul nach Haifa führt und die britischen Kriegsschiffe mit Brennstoff versieht. — Hier sieht man die viele Kilometer lange Oelleitung am Hafen von Haifa. — (Scherl-Bilderdienst-M.)

Meer hinein und ist nicht weit entfernt von der japanischen Hauptkolonie Korea und dem ebenfalls Japan gehörenden mandschurischen Hafen Port Arthur. Die japanischen Bestrebungen haben sich gerade der günstigen Lage Schantungs wegen schon seit langem auf diese Provinz gerichtet. Sie hatten die Halbinsel bereits im Jahre 1922 im Besitz, mußten sie aber auf Verlangen der Vereinigten Staaten wieder räumen. 1928 wurde ein neuer Versuch der Inbesitznahme unternommen. Er scheiterte aber ebenfalls an internationalen Widersprüchen. Zweifellos wäre der Besitz von Schantung strategisch für die Japaner von der größten Wichtigkeit.

Aber das entscheidende Motiv ist wirtschaftlicher und politischer Natur.

Schantung ist die am dichtesten bevölkerte Provinz Chinas. Man schätzt ihre Einwohnerzahl auf 50 Millionen, also auf mehr als diejenige Frankreichs. Die Einwohner gehören zu dem besten Typus der gelben Rasse. Sie sind groß, kräftig, äußerst intelligent und verfügen über viel Initiative. Der Boden der Provinz Schantung gehört zu dem fruchtbarsten im ganzen Reich der Mitte. — Schon das ist für Japan mit seiner wachsenden Volkszahl, deren Ernährungsgrundlage verbreitert werden muß, von großer Bedeutung. Noch wichtiger aber ist, daß die Erde Schantungs unübersch-

### Die schnellsten Züge der Deutschen Reichsbahn

Dr. Fk. Berlin, Oktober 1937.  
 Der Ausbau des Schnellzugsverkehrs hat in Deutschland in den letzten Jahren gewaltige Fortschritte gemacht. Vor allem konnte durch die Einrichtung des Schnelltriebwagenverkehrs in vielen Verbindungen die Reisegeschwindigkeit über große Strecken außerordentlich erhöht werden. So erreicht z. B. — wie aus einer in der »Reichsbahn« veröffentlichten Uebersicht hervorgeht, — der Schnelltriebwagen Berlin—Köln auf seiner 578 Kilometer langen Strecke eine Reisegeschwindigkeit von 118,1 km/st, die er auf der ohne Halt durchfahrenen Teilstrecke Berlin—Hannover mit 132,6 km/st, noch bedeutend übertrifft. Er ist damit die schnellste Eisenbahnverbindung Deutschlands überhaupt.

Insgesamt verkehren z. Zt. auf der Deutschen Reichsbahn 42 Züge, die zwischen zwei aufeinanderfolgenden Haltestellen eine mittlere Fahrgeschwindigkeit von mehr als 100 km/st erreichen. Der schnellste Dampfzug fährt auf der Strecke Berlin—Hamburg; er erreicht eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 119,5 km/st.

Interessant ist ein Vergleich der Entwicklung während der letzten zehn Jahre. Noch 1927 betrug die höchste Reisegeschwindigkeit des Schnellzuges 83,1 km/st, bis 1932 wurde sie auf 96,1 km/st gesteigert und 1933 überschritt sie zum ersten Male mit dem Einsetzen des »Fliegenden Hamburgers« die 100 km/st Grenze: 124,6 km/st war die Reisegeschwindigkeit dieses neuartigen Verkehrsmittels, das dann im größeren Umfange in den folgenden Jahren auch auf anderen Strecken eingesetzt wurde.

### Parlamentarische Wahlen in Bulgarien.

Sofia, 7. Oktober. Während der bulgarischen Manöver fand im Hauptquartier ein Ministerrat statt, der sich mit der Frage der Wahlordnung für das neue Parlament befaßte. Es wird bekannt, daß Wahlbezirke zu 20.000 und 40.000 Wählern vorgesehen sind, die je einen Abgeordneten wählen werden. Insgesamt werden 168 Abgeordnete gewählt, aber mit Ausschluß der gewesenen politischen Parteien, deren Führer nicht kandidieren dürfen, weil sie in Sofia wohnen und der Kandidat nach der neuen Wahlordnung im Wahlbezirk wohnhaft sein muß. Nach den Erklärungen von Regierungsseite soll eine Art ständischer Demokratie geschaffen werden.

### Umwälzende Erfindung im Schiffsbau.

London, 7. Oktober. (TR.) Die englische Schiffbaufirma Swan, Hunter, Wigham & Richardson in Tyneside, die Erbauerin des Ozeanisches »Mauretania«, das mehrere Jahre lang im Besitz des Blauen Bandes war, führt gegenwärtig Versuche mit einem neuen Schiffmodell von unwälzenden Formen durch. Die Versuche werden streng geheim gehalten. Das neue Fahrzeug soll eine Geschwindigkeit v. 40 Knoten, also 10 Knoten mehr entwickeln als die »Queen Mary«, die derzeit als das schnellste Passagierschiff dient. Falls die Versuche zu einem erfolgreichen Abschluß führen, wird die Gesellschaft einen auf dem neuen Prinzip beruhenden Ozeandampfer bauen, der den Atlantischen Ozean in drei Tagen überqueren würde gegenüber dem bisherigen Rekord der »Queen Mary« von drei Tagen 23 Stunden und 57 Minuten. Man rechnet damit, daß Zerstörer, die nach dem gleichen Modell gebaut werden, eine Geschwindigkeit von 60 Knoten erreichen werden.

## Freundschaftsvertrag mit Frankreich verlängert

UNTERZEICHNUNG DES NEUEN HANDELSABKOMMENS. — MINISTERPRÄSIDENT DR. STOJADINOVIC FÄHRT NACH PARIS.

Beograd, 7. Oktober. Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, fährt Ministerpräsident Dr. Stojadinovic demnächst nach Paris, um der französischen Hauptstadt einen offiziellen Besuch abzustatten. Bei dieser Gelegenheit werden zwei wichtige Staatsakte vorgenommen werden, in deren Verlauf der Regierungschef unter zwei bedeutungsvollen Protokolle seine Unterschrift setzen wird.

Zunächst handelt es sich um die Verlängerung des am 2. Dezember 1927 unterzeichneten Freundschaftsvertrages zwischen Frankreich und Jugoslawien, der vor fünf Jahren bereits verlängert worden ist und heuer am 2. Dezember abläuft. Der Vertrag wird um weitere fünf Jahre prolongiert werden, demnach bis 2. Dezember 1942.

Der zweite wichtige Staatsakt ist die

Unterzeichnung des dieser Tage getroffenen neuen Handelsabkommens zwischen den beiden Ländern, das beiden Teilen nicht zu unterschätzende Vorteile bietet. Nach der Unterzeichnung beider Verträge wird eine Erklärung über die weitere freundschaftliche Zusammenarbeit Frankreichs und Jugoslawiens veröffentlicht werden.

Mit Rücksicht auf den dieser Tage stattgefundenen Besuch des tschechoslowakischen Außenministers Dr. Krofta in Paris und in Anbetracht des Umstandes, daß in den nächsten Tagen sein rumänischer Kollege Antonescu dort erwartet wird, rechnen unterrichtete Kreise damit, daß anlässlich des Besuchs des Ministerpräsidenten in Paris auch wichtige, den Frieden in Europa und besonders am Balkan tangierende Probleme angeschnitten werden

## Freie Bahn für die Motorisierung Jugoslawiens!

EINE ERKLÄRUNG DES FINANZMINISTERS ÜBER DIE JÜNGSTEN BESCHLÜSSE DES MINISTERRATES.

Beograd, 8. Oktober. Gestern empfing Finanzminister Letica in seinem Kabinett die Pressevertreter und machte anlässlich der Ministerratsbeschlüsse von gestern abend längere Ausführungen. Zu den aktuellsten Problemen des Landes gehöre die Frage der Motorisierung. Zahlreiche andere Länder seien in der Behandlung dieser Frage mehr oder weniger vorwärts gekommen, jedenfalls aber mehr als Jugoslawien. Jugoslawien sei da unbestreitbar weit zurück, und zwar weil es sich selber Hindernisse bereitet habe, die es unmöglich gemacht hätten, die motorische Treibkraft den so wichtigen Interessen des Landes dienstbar zu machen. 1929 als die staatliche Verbrauchssteuer auf Benzin 4 Dinar je kg betragen u. als man diese Belastung als unerträglich und schädlich für die Entwicklung der Motorisierung des Landes empfunden habe, sei ein stufenweiser Abbau dieses hohen Steuersatzes ins Auge gefaßt worden. In der ersten Etappe habe man damals den Abbau auch durchgeführt. Die Verbrauchssteuer sei um 25 Prozent, d. h. auf drei Dinar je kg Benzin herabgesetzt worden. Durch die Verordnung von 1933 sei jedoch die Verbrauchssteuer auf motorische Treibmittel in eine umgekehrte Richtung gelenkt worden. Sie sei für die Mischung von Spiritus und Benzin als Treibstoff auf 3,50 Dinar, für Benzin auf 5 Dinar erhöht worden. Diese Erhöhung sei damals erfolgt, um Mittel für den Fonds für öffentliche Arbeiten zu schaffen. Sofern man in dieser Hinsicht einerseits etwas Nützliches getan habe, habe man auf der anderen Seite ebensoviel, wenn nicht noch mehr, allen jenen Interessen des Landes geschadet, die mit der Frage der Motorisierung verknüpft seien. Mit der Einführung einer besonderen hohen Umsatzsteuer auf Luxusgegenstände habe man auch die Automobile erfaßt. So habe man neben der Steuererhöhung von 1932 noch ein großes Hindernis für die Motorisierung des Landes geschaffen. In die Staatskasse sei zwar eine relativ unbedeutende Einnahme von Seiten der vermögendere Importeure von Motorfahrzeugen hereingebracht worden, andererseits aber habe man durch die Luxustaxe den Ankauf von Wagen solchen Leuten möglich gemacht, die diese Taxe nicht hätten tragen können. Da die Zahl dieser Leute zweifellos weitaus größer sei, sei das Land um den Besitz einer entsprechenden Anzahl von Motorfahrzeugen gekommen. Es habe noch eine Jahrestaxe für Automobile bestanden, die Dr. Stojadinovic noch 1935 als Finanzminister in der Regierung Jev

tić aufgehoben habe, da er von der Schädlichkeit dieser Taxe für die Motorisierung des Landes überzeugt gewesen sei. Obwohl nun der Finanzminister jetzt überzeugt sei, daß die Staatskasse eine Zeitlang in ihren Einnahmen aus den motorischen Treibstoffen einen gewissen Rückgang werde verzeichnen müssen, setze man sich doch darüber hinweg, in dem Wunsch durch Senkung der öffentlichen Abgaben in dieser Hinsicht der privaten und der öffentlichen Initiative hinsichtlich der Motorisierung des Landes einen möglichst starken Auftrieb zu geben.

### Deutschland baut eine neue U-Boot-Flotte.

London, 7. Oktober. Nach einer Meldung aus Berlin kündigt Deutschland die Schaffung einer neuen U-Boot-Flotte, bereits der dritten U-Boot-Flotte an. Der Bau von acht Einheiten dieser Flotte wurde heuer auf deutschen Werften bereits in Angriff genommen. Der Tonnengehalt beträgt je 740 Tonnen pro U-Boot. Andererseits widmen Hitler und Goering auch dem Ausbau der Land- und Luftstreitkräfte große Aufmerksamkeit. Bisher hat Deutschland die im englisch-deutschen Flottenabkommen

vorgesehene Tonnage nicht erschöpft, da in der Rangordnung der Kriegsausrüstungen Deutschland zuerst den Ausbau der Luftstreitkräfte und der Tankerzeugung seine Hauptaufmerksamkeit zugewendet hat.

### Der russische Historiker Mjakotin gestorben.

Prag, 7. Oktober. (TR.) Im Alter von 70 Jahren starb hier der berühmte russische Historiker Benedikt Alexandrowitsch Mjakotin. Er wurde im Jahre 1922 von den Bolschewiken aus Rußland ausgewiesen und war dann später Professor der russischen Geschichte an der Sofioter Universität.

### Bierflaschen werden zu Handgranaten

Eine tapfere Frau schlägt Eingeborenenaufland nieder.

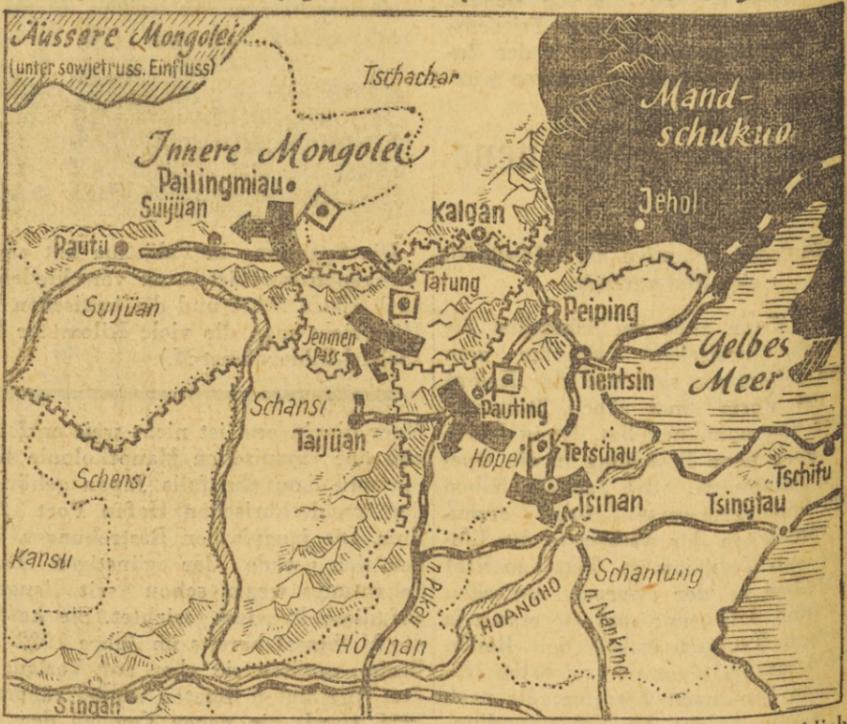
Auf der Insel Malaita (im früheren deutschen Bismarck-Archipel) gelang es der deutschen Frau eines holländischen Farmers, auf drastische Weise einen Ueberfall von Eingeborenen zu vereiteln.

Malaita ist ein herrliches kleines Eiland vulkanischen Ursprungs im großen Korallenmeer. Hier ließ sich vor Jahren der Holländer Willem van Alfane mit seiner jungen deutschen Frau nieder. In Jahren harter Arbeit gründete er eine Kokospalmenpflanzung, die trotz gelegentlicher Unstimmigkeiten mit den halbwildem Eingeborenen im Innern der Insel allmählich zu einer erfreulichen Blüte gelangte. Aus unbefangenen Gründen wiegelte jedoch vor kurzem ein Zauberer die Eingeborenen auf. Die großen Kriegstrommeln wurden geschlagen, und eines Morgens erschienen Arbeiter der Pflanzung im höchsten Erisehen bei ihrem weißen Herrn und meldeten, daß in der Nacht zwei Männer und ein Knabe aus ihren Hütten geraubt worden waren.

Willem van Alfane machte sich auf die Suche nach den Verschwindenen, aber seine Anstrengungen waren umsonst. Die Lage wurde gefährlich. Mit Mühe gelangte er auf die Farm zurück und bereits am nächsten Morgen erfolgte ein Angriff der aufgeregten Eingeborenen auf die Pflanzung, bei dem der Holländer durch einen Speerwurf schwer verwundet wurde.

Schon versuchten die Eingeborenen, das verschlossene Haus anzuzünden, als Frau van Alfane in ihrer Not einen rettenden Ausweg fand. Sie füllte eine Anzahl leerer Bierflaschen im Hause mit Wasser, schüttete Karbid hinein und verschloß die Flaschen wieder. Und als die Angreifer mit trockenen Reihigbündeln das Feuer entzünden wollten, warf sie aus dem obersten Stockwerk die frisch verschlossenen Flaschen unter die Eingeborenen. Die Wirkung war sofort da! Mit lautem Knall zerplatzten die provisorischen Handgranaten und brachten unter den Eingeborenen eine heillose Verwirrung und auch Verletzungen hervor. Nicht genug da-

### Der Vormarsch der Japaner in Nordchina



Die schwarzen Pfeile bezeichnen die Angriffsrichtung der hauptsächlich japanischen Heeresgruppen in Nordchina. Man sieht, daß sie bereits erheblich vorgedrungen sind. Rechts auf der Karte sieht man den chinesischen Hafen Tschifu, dessen Hafenanlagen die Chinesen zerstören wollen, um eine Landung der japanischen Truppen an dieser strategisch wichtigen Stelle zu verhindern. (Scherl-Bilderdienst-M).

mit schüttete Frau van Alane sah den ganzen Verrat ihres Blickpulvers auf eine Pflanze, hielt diese zum Fenster hinaus und brachte das Pulver zur Explosion. Vor diesem Beweis einer unheimlichen Magie schickten sich die halbwilden Angreifer panisch in den Urwald. Es gelang den Verteidigern der Farm dabei sogar, zwei Verwundete gefangen zu nehmen und in die Pflanzung zurück zu bringen.

Nach dem ersten großen Erfolg der modernen Chemie beschloß Frau van Alane auf Anraten ihres verletzten Mannes, nun ein weiteres Abschreckungsexempel zu statuieren. Sie ließ die Gefangenen vor sich führen. Vorher aber schüttete sie den letzten Rest ihres Blickpulvers auf das Tischchen, hinter dem sie die Gefangenen empfing. Nach einem fürchterlichen Donnereifer der weißen Herrin erklärte der Dolmetscher den zitternden Eingeborenen: „Und wenn ihr noch einmal wiederkommt, wird es euch folgendermaßen ergehen.“ Und schon flammte das Blickpulver auf und züchte mächtig zum Himmel, während die Gefangenen schreiend zur Tür hinausdrängten.

Bereits wenige Tage später erschien eine Geländekarte der Eingeborenen bei der tapferen Frau und brachte ein Geschenk, um die „große Zauberin mit der Messingpflanze“ zu verjöhnen.

### Renate Müller gestorben

Aus Berlin kommt die Meldung, daß die erfolgreiche Bühnen- und Filmschauspielerin Renate Müller plötzlich verchieden ist. Diese Nachricht, die auch bereits im Auslandsrundfunk verbreitet wird, kommt vollständig unerwartet. Trotz ihrer großen Erfolge und ihres berühmten Namens, — welchen sie sich in den letzten Jahren im Tonfilm geschaffen hatte — war Renate Müller noch sehr jung. Einzelheiten über ihren Tod fehlen zur Stunde noch. In Filmkreisen wird nach der ersten Meldung davon gesprochen, daß ihr Tod als Folge einer Abmagerungskur, der sich die Künstlerin noch vor zwei Jahren unterzogen hatte und derentwegen sie damals schon erkrankte, eingetreten sei.

### Doppelgänger gründen einen Klub.

Die Londoner Gesellschaft hat in diesen Tagen einen neuen Klub erhalten, der einen gewissen »Spleen« nicht verleugnen kann. Da in Großstädten oft Menschen wohnen, die einem anderen Außergewöhnlich ähnlich sind, beschlossen diese Londoner »Doubles« sich zu einem Klub zusammen zu tun. Man fand zunächst 14 Paare, die kaum von einander zu unterscheiden sind und die sozusagen das Stammpublikum des Klubs bilden. Sie tragen dort die gleichen Anzüge und Kleider und sitzen immer nebeneinander, um sich genau studieren zu können. Hoffentlich gehen sie sich dabei nicht allzu sehr auf die Nerven!

### Kann eine Buchungsmaschine lesen?

Oesterreichische Zeitungen berichten über eine verbesserte Buchungsmaschine eines österreichischen Erfinders, der bereits eine große Anzahl von Patenten für seine Arbeiten erworben hat. Die neue Maschine rechnet und schreibt nicht nur auf mechanischem Wege, sie kann auch lesen, und dieses Lesen geschieht auf eine sehr merkwürdige Art und Weise. Wird ein bedrucktes oder beschriebenes Blatt Papier in die Maschine geschoben, so gerät es vor eine Fozelle, vor der ein Filter kreist, auf dem Ziffern u. Buchstaben in Schreibmaschinenschrift angebracht sind. Decken sich nun die Buchstaben auf dem Papier mit einem Buchstaben oder einer Zahl in dem Filter, so wird über die Fozelle ein Mechanismus ausgelöst, der den gleichen Buchstaben in dem Schreibmaschinenteil der Buchungsmaschine anschlägt. Da der Apparat angeblich 9000 Ziffern in der Stunde lesen und schreiben kann, erreicht er durchaus die Schnelligkeit des menschlichen Auges. — Hoffentlich stimmen die Angaben und ist bei diesen Zeitungsberichten nicht der Wunsch der Vater des Gedankens!

### Die Macht der Gewohnheit.

»Nein, Eugen, küssen darfst du mich erst, wenn wir verlobt sind!« — »Warum bist du so hart, Emilie?« — »Ich habe es bisher immer so gehalten!«

## Der Schwerpunkt nach Zagreb verlegt

TEXTIERUNG DES EINVERNEHMENS DER VEREINIGTEN SERBISCHEN OPPOSITION UND DER BÄUERLICH-DEMOKRATISCHEN KOALITION. — ERLASSUNG EINER PROKLAMATION IN DEN NÄCHSTEN TAGEN.

Z a g r e b, 8. Oktober. Die Delegierten der vereinigten serbischen Opposition, die nach der Genehmigung des Einvernehmens mit der Bäuerlich-demokratischen Koalition durch die Parteichefs und den alten Leader der Radikalen Aca S t a n o j e v i ć Mittwoch abends von Beograd abgereist waren, fanden sich gestern vormittags bei Dr. M a r k o v i ć, Dr. G a v r i l o v i ć und V l a j i ć. Der Konferenz wohnten als Vertreter der kroatischen Opposition außer Dr. Maček noch Dr. Š u t e j, V i l d e r, Professor J e l a š i ć, Ing. K o š u t i ć und K o s a n o v i ć bei.

Im Laufe der Besprechungen wurden verschiedene Detailfragen bereinigt, worauf der T e x t des zu unterzeichnenden P r o t o k o l l s über das erzielte Einvernehmen ausgearbeitet wurde. Es wurde beschlossen, daß die F ü h r e r der Beograder Opposition zu Beginn der kommenden Woche in Z a g r e b eintreffen, um zusammen mit Dr. Maček und seinen Mitarbeitern das Schlußpro-

tokoll zu unterzeichnen. Sodann wird eine P r o k l a m a t i o n an die Oeffentlichkeit herausgegeben werden, worin das Programm der vereinigten serbisch-kroatischen Opposition dargelegt werden wird.

Die drei Delegierten kehrten nachmittags nach Beograd zurück. Heute vormittags treten die Beograder Oppositionsführer abermals zu einer Konferenz zusammen, um das weitere Vorgehen zu beschließen.

Wie aus den Reihen der Bäuerlich-demokratischen Koalition verlautet, wurde das eigentliche E i n v e r n e h m e n bereits u n t e r z e i c h n e t, da die drei Delegierten das Protokoll mit den Unterschriften von Ljuba D a v i d o v i ć, Miša T r i f u n o v i ć und Joca J o v a n o v i ć nach Zagreb mitbrachten, worauf es auch Dr. Maček unterzeichnete. Die Parteichefs werden in der nächsten Woche lediglich das Schlußprotokoll und die Proklamation zu zeichnen haben.

## Das Ende eines Frauenjägers

26 FRAUEN UND MÄDCHEN ÜBERFALLEN, GETÖTET ODER SCHWER VERLETZT. — CHIKAGO ATMET AUF.

C h i k a g o, 7. Oktober. Die Jagd auf den Frauenjäger Louis E b e r t wird in der Geschichte der Kriminalpolizei von Chicago als besonders interessanter Fall eingehen. Seit drei Monaten bemühte man sich vergebens jenem mysteriösen Mann auf die Spur zu kommen, der innerhalb weniger Wochen 26 Frauen und Mädchen überfallen, getötet oder schwer verletzt hatte. Auch den sorgfältigsten Ueberwachungsmaßnahmen war es nicht gelungen, den »Geheimnisvollen« ausfindig zu machen, der als »Phantom von Chicago« die Bevölkerung beunruhigte. Seine Taktik war immer die gleiche: er lauerte jungen Leuten auf, die in einem Auto unterwegs waren. Er schlich sich an die Autos mit Liebespaaren heran, riß die Tür auf und zwang den jungen Mann, das Auto zu verlassen. Er selbst setzte sich ans Steuer und fuhr mit dem Mädchen davon. Dieses wurde dann später in dem Auto tot oder schwer verletzt aufgefunden. Man kannte weder Gesichtszüge dieses Menschen, da er eine schwarze Maske trug, noch wußte man etwas über die Herkunft, da er stets Handschuhe trug, um zu vermeiden, daß man

etwa aus seinen Fingerabdrücken Schlüsse ziehe.

Der Kriminalchef von Chicago, John C o l l i n s, wurde sich darüber klar, daß man mit den normalen Mitteln diesem gefährlichen »Phantom« nicht beikommen könne. Er dachte also einen ganz bestimmten Plan aus. In aller Stille wurden 24 Beamte beauftragt, sich zu Liebespaaren »auszubilden«. Man besorgte 12 Privatautos. In die Autos setzten sich die Kriminalbeamten hinein. Einer von ihnen war als Frau verkleidet. Sie benahmen sich genau so, wie die Liebespaare von Chicago es zu tun pflegen.

Aber jene kräftige Hand, die den Hals des als Mädchen verkleideten Beamten umschlang, streichelte nicht die Wangen des Mädchens, sondern hielt eine Pistole, die unter einem Pelz, den die »Dame« trug, verborgen war. An zwölf Plätzen in der Umgebung von Chicago nahmen also diese Autos Aufstellung.

Am vierten Abend ging das »Phantom« in die Falle. Die beiden Beamten Charles W a r d und Jack L e c h e r t, hatten scheinbar ihre Komödie beson-

ders gut gespielt. Im Halbdunkel der herniedersinkenden Nacht wurde plötzlich die Tür aufgerissen. Das »Phantom« mit der schwarzen Maske stand vor ihnen. In der nächsten Sekunde brach das »Phantom« von Kugeln durch siebt zusammen. Ward hatte zuerst geschossen! Der Identifizierungsdienst stellte fest, daß es sich bei dem Toten um einen gewissen Louis Ebert handele, der schon in anderen amerikanischen Staaten mit der Polizei in Konflikt gekommen war.

### Der »König der Reporter«

Die französische Stadt Valenciennes hat soeben mit einem großen historischen Festzug die 600 Jahrfeier für einen seiner berühmtesten Söhne begangen, für Jehan F r o i s s a r t, den unsterblichen Verfasser der Chroniken von Frankreich sowie England und Schottland, den ausgezeichneten Dichter und gleichzeitig den »ersten Reporter Frankreichs«, wie er in einer Kritik, die seiner Persönlichkeit und seinem Schaffen in besonderem Masse gerecht wurde, genannt worden ist.

Jehan Froissart hat selbst seine Chroniken als Enquêtes bezeichnet, und man kann durchaus zugeben, daß der berühmte Historiker ein Recht darauf erworben hat, auch als Journalist gewertet zu werden, denn er schrieb im Stil lebendiger Reportagen und er hatte Interviews mit bekannten Persönlichkeiten, längst ehe dieses Wort in dem Sinn, in dem wir es heute anwenden, gebräuchlich wurde. — Man hat die Methoden, die Froissart bei der Abfassung seiner historischen Schriften anwandte, später nur abgewandelt.

Bei der jetzigen 600-Jahrfeier hat man ihn also mit Recht als den »König der Reporter« gepriesen, und den Veranstaltungen lag eine der Froissartschen Reportagen zu Grunde, eine Schilderung des Besuchs, den König Eduard III. von England mit seiner Frau bei ihrem Neffen, helm II., Grafen vom Hen-negau, in Valenciennes abstattete. Seine Schilderung dieser Begebenheit ist so anschaulich, daß man danach die Regie des Festzuges in allen Einzelheiten führen konnte.

### Engländer entdeckt Giftpfeile der Borgia

Ein englischer Schriftsteller hat bei seinen Studien über die Borgias die Giftpfeile entdeckt, die bei den Gewalttaten der Borgias eine bedeutende Rolle gespielt haben. Entgegen seiner ersten Absicht wird er die Rezepte nicht veröffentlichen.

Vor etwa zwei Jahren wurde in London der berühmte Giftschrank der Lucrezia Borgia versteigert. Dieses Meisterwerk der italienischen Möbeltischlerei aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts besitzt eine im Schloß eingebaute Giftpfeilvorrichtung, die auch heute noch tadellos funktioniert. Vielleicht hierdurch ange-regt, hat ein englischer belletristischer Schriftsteller einmal den Giften selber nachgeforscht, die von den Borgias gemäß der Ueberlieferung mit besonderem Geschick angewandt wurden, wenn sie sich ihrer Feinde oder Nebenbuhler entledigen wollte.

Der englische Forscher hat bei seinen Vorstudien, die er an Ort und Stelle in Italien anstellte, einen Chemiker entdeckt, dessen Vorfahren den Borgias die Gifte und Rezepte geliefert haben. Soweit die Rezepte noch im Original vorhanden waren, hat der italienische Chemiker sie dem Engländer übergeben. Doch hat er sie vorsichtshalber im Stahlfach einer englischen Bank verschließen lassen, damit diese kostbaren historischen Reliquien einer wilden und erregten Zeit in Sicherheit sind. Des weiteren hat dabei die Überlegung eine Rolle gespielt, daß es besser ist, diese Vergiftungsanweisungen im Verborgenen zu halten, damit sie kein Unheil anrichten. Deswegen hat sich der Romanschriftsteller entgegen seinen ursprünglichen Absichten entschlossen, die Rezepte nicht zu veröffentlichen.

Man wird diesen Entschluß nur billigen, wenn auch nach den Aufklärungen, die ihr Entdecker jetzt in der Oeffentlichkeit mitteilt, es sich nicht um unbekannt Gifte, sondern um verhältnismäßig einfache Dinge zu handeln scheint. Zwar sind einige Gifte des Altertums verloren gegangen,

### Das schwierige Kampfgebiet in Nordchina



Dieses Bild veranschaulicht so recht die großen Schwierigkeiten, die das Kampfgebiet in Nordchina den kämpfenden Parteien, Chinesen sowohl als auch Japanern, bereitet. Man sieht japanische Gebirgsinfanterie auf einem Vorposten. Die gewaltigen Berge müssen auf unwegsamen Gebirgspfaden in mühevollen Tagesmärschen bewältigt werden (Atlantik-M).

# Aus Stadt und Umgebung

Freitag, den 8. Oktober

## Der dritte Jahrestag der Tragödie von Marseille

HEUTE GEDÄCHTNISKONZERT FÜR WEILAND KÖNIG ALEXANDER I. IN DER FRANZISKANERKIRCHE. — TRAUERFEIERLICHKEITEN FÜR DEN EINIGER-KÖNIG.

Der morgige dritte Jahrestag der Tragödie von Marseille wird im ganzen Staat gebührend begangen werden. Als Einleitung zu den Trauerfeierlichkeiten am denkwürdigen 9. Oktober ist das große Gedächtniskonzert anzusehen, daß der Gesangverein »Jadran« heute, Freitag abends um 20 Uhr in der Franziskanerkirche unter der Leitung seines Diregten Professors Vrabeč veranstaltet. Mitwirkende sind unsere bestbekannte Violinistin Frau Fanny Brandl und der hervorragende Orgelkünstler Blazus Arnič aus Ljubljana.

Zur Aufführung gelangen: I. G. Tartini: Usmili se, o Gospod! (Männerchor) — 2. a) L. v. Beethoven: Sonate op. 12, II. Andante piú tosto allegretto; b) J. Haydn: Largo (Violine und Orgel). — 3. J. S. Bach: Präludium und Fuge in C-Moll (Orgel). — 4. a) Palestrina: Tema nastala je; J. Gallus: Oj, velik Bog (Männerchor). — 5. a) J. S. Bach: Sarabanda; W. A. Mozart: Violinkonzert in D-Dur, II. Andante cantabile (Violine und Orgel). — 6. a) J. Rheinberger: Iz globin; b) R. Tačlik: Nad grobom; c) Bortnjanski: So svjatimi upokoj und Vješnaja pamjat! (Männerchor).

Der Ipavie-Sängergau fordert alle

Sänger und Sängerinnen auf, diesem Gedächtniskonzert vollzählig beizuwohnen u. so das Andenken an den heimgegangenen ritterlichen Volkskönig zu ehren.

Am eigentlichen Todestage weiland König Alexanders, am Samstag, findet um 10 Uhr in der Domkirche ein Trauergottesdienst statt. Desgleichen wird um 11 Uhr in der Vojvoda-Putnik-Kaserne (Artilleriekaserne in der Stritarjeva ulica) ein Parastos abgehalten. Die Vertreter der Behörden, Aemter, Korporationen, Vereinen usw. werden eingeladen, an den kirchlichen Trauerfeierlichkeiten teilzunehmen.

Morgen, Samstag, bleiben die staatlichen und Selbstverwaltungsämter geschlossen.

Während der Trauergottesdienste, d. h. zwischen 10 und 11 Uhr sind im Sinne einer Verfügung der Banatsverwaltung die Geschäfte geschlossen zu halten, worauf die Kaufleutevereinigung ihre Mitglieder besonders aufmerksam macht.

In den Schulen werden morgen interne Trauerfeierlichkeiten veranstaltet werden.

### Mitbürger!

Zum Gedenken an den heimgegangenen ritterlichen Volkskönig, weiland König Alexander I. den Einiger wird die Stadtgemeinde morgen, Samstag, am dritten Jahrestag seines lähnen Todes, zum Zeichen der Trauer ihre Gebäude schwarz beflaggen.

Ich lade die Bevölkerung höflichst ein, auch ihrerseits die Häuser mit Trauerflaggen zu versehen.

Der Bürgermeister: Dr. Juvan m. p.

### Die Gaschutzausstellung auf Rädern

Die Banatsverwaltung hat eine Gaschutzausstellung organisiert, die die Aufgabe besitzt, die Bevölkerung über die Schrecken des Gaskrieges aufzuklären und Maßnahmen vorzuführen, wie man sich gegen die Gasvergiftung weh-

ren kann. Die Ausstellung ist, ähnlich wie dies vor einigen Jahren mit der wandernden Landwirtschaftsausstellung der Fall war, in besonderen Waggons untergebracht und reist von Ort zu Ort, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, sich die interessanten Ausstellungsobjekte anzusehen und sich mit den Schutzmaßnahmen für den Ernstfall vertraut zu machen. Der Zug bereiste dieser Tage Unterkrain und trifft in der kommenden Woche in Nordslowenien ein. Das Programm der Ankunfts- und Abfahrtszeiten des Ausstellungszuges ist wie folgt festgesetzt:

Pragersko: Ankunft am 11. d. um 0.50, Abfahrt am 12. d. um 5.31 Uhr

Sv. Lovrenc am Draufeld: Ankunft am 12. d. um 5.52, Abfahrt am 13. d. um 5.57 Uhr.

Ptuj: Ankunft am 13. d. um 6.19, Abfahrt am 15. d. um 7.48 Uhr.

Moškanjeci: Ankunft am 15. d. um 8.09, Abfahrt am 16. d. um 8.16 Uhr.

Ormož: Ankunft am 16. d. um 8.47, Abfahrt am 17. d. um 9.16 Uhr.

Središće: Ankunft am 17. d. um 9.38, Abfahrt am 18. d. um 9.48 Uhr.

Dolnja Lenčava: Ankunft am 18. d. um 14.30, Abfahrt am 19. d. um 15.03 Uhr.

Ivanjkovci: Ankunft am 20. d. um 7.46, Abfahrt am 21. d. um 7.47 Uhr.

Ljutomer: Ankunft am 21. d. um 8.14, Abfahrt am 22. d. um 8.19 Uhr.

Verzej: Ankunft am 22. d. um 8.31, Abfahrt am 23. d. um 8.32 Uhr.

Belinci: Ankunft am 23. d. um 8.45, Abfahrt am 24. d. um 8.46 Uhr.

Murska Sobota: Ankunft am 24. d. um 8.56, Abfahrt am 25. d. um 4.30 Uhr.

Gornja Lendava-Mačkovec: Ankunft am 25. d. um 5.04, Abfahrt am 26. d. um 5.12 Uhr.

Hodoš: Ankunft am 26. d. um 5.53, Abfahrt am 27. d. um 6.10 Uhr.

Križevci bei Ljutomer: Ankunft am 27. d. um 13.55, Abfahrt am 28. d. um 13.56 Uhr.

Slatina-Radenci: Ankunft am 28. d. um 14.18, Abfahrt am 29. d. um 14.19 Uhr.

Gornja Radgona: Ankunft am 29. d. um 14.28 Uhr.

Der Ausstellungszug bleibt demnach fast in jedem Ort 24 Stunden. Der Tag der Ankunft in den anderen Orten Nordsloweniens wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

m. Evangelisches. Sonntag, den 10. d. wird um 10 Uhr ein Gemeindegottesdienst stattfinden. Anschließend daran um 11 Uhr versammelt sich die Schulpjugend zum Kindergottesdienst.

m. Todesfälle. Gestorben sind hier die 57-jährige Private Frau Marie Iršič und die 52-jährige Zimmermannsgattin Frau Marie Sluga. — In Pesnica starb der dortige Kaufmann und Obsthändler Herr Franz Svarc. — R. i. p.!

m. In Muta ist im hohen Alter von 80 Jahren der Hausbesitzer Ignaz Ferik gestorben. — In Vuzenica verschied der gewesene Kaufmann und Hausbesitzer Johann Schurjigoj im Alter von 81 Jahren. — R. i. p.!

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut Alois Perkuš, Zimmermann, mit Fr. Antonie Saffran; Anton Žagar, Spengler, mit Fr. Marie Marinč; Franz Wusser, Kondukteur, mit Fr. Therese Lužnic; Matthäus Košir, Fabriksangestellter, mit Fr. Juliane Pinter; Vinko Škrabut, Angestellter, mit Fr. Elisabeth Bračič; Johann Cvilak, Handelsangestellter, mit Fr. Christine Vrečko; August Vrabl, Besitzer, mit Fr. Marie Purgaj; Franz Klojčnik, Privatbeamter, mit Fr. Elisabeth Kohn;

Kapelle. Männer der schweren Arbeit sitzen an den Instrumenten, Männer, die außer der Liebe zur Musik nicht viel mehr in ihre Kapelle mitbringen konnten. Und doch welch herzerfrischender Schwung, welch belebender Schuß liegt in ihrem Spiel. Nicht unberechtigt trägt die Kapelle den Namen SchönherrKapelle, da sie doch mit ihrem Dirigenten Max Schönherr, einem der besten und erprobtesten Kapellmeister unserer engen Heimat, dem Vater zweier Dirigenten von internationalem Ruf, Willy und Max Schönherr jun., unlöslich verbunden ist. Was wäre die Kapelle ohne Max Schönherr sen.? Seiner unermüdeten Aufopferung und Engselgeduld, seiner reichen Erfahrung, die ihm einige Jahrzehnte bewegter Dirigententätigkeit eingebracht hat, kann es die Kapelle in erster Linie verdanken, daß sie zu den besten Musikern ihrer Art zählt, die von kaum einer Militärmusik, der doch größtenteils Berufsmusiker angehören, übertroffen wird. Mit welcher Genauigkeit Kapellmeister Schönherr schwierige Partien herauszubringen wußte, war herzerfrischend zu hören. Bei ihm gibt es keine Schlampe, kein Verwischen unangenehmer Stellen, alles kommt klar und schlak-

aber Bella donna, Strychnin, Arsen und Bruzin waren ebenso wie die Wirkungen des Schierlings im Mittelalter bereits bekannt. Um das Borgiagift zu gewinnen, genügt es, drei dieser Pflanzen zusammen aufzukochen. Ein Tropfen des Absuds soll bereits genügen, einen Menschen in einer Viertelstunde zu töten. Ein anderes Verfahren des Giftmordes, das bei den Borgias besonders beliebt war, bestand darin, daß sie einem Huhn einige Tage lang von einem bestimmten Giftstoff zu fressen gaben. Das Geflügelfleisch bekam dann beim Mahle der Gegner oder Nebenbuhler, der umgebracht werden sollte. In der Regel fing es mit Unwohlsein an, dann steigerte sich das Leiden zu schwerem Siechtum, bis dann der genau berechnete Tod die Erlösung brachte.

Es konnte nicht ausbleiben, daß um die Borgias, also im besonderen um Papst Alexander VI., weiter um seinen Sohn Cesare und vor allem um seine Tochter Lucrezia, sich ein ganzer Kranz von Legenden gerankt hat. Soll doch auch der Papst selbst infolge einer Verwechslung das Opfer seines eigenen Gifts geworden sein. Die neuere Geschichtsforschung bemüht sich, die Borgias von diesen Verleumdungen zu rehabilitieren. Im besonderen soll es sich bei Lucrezia um Niederträchtigkeiten handeln, die von ihrem ersten Verlobten stammen. Dennoch wird wohl die Legende stärker bleiben.

### Aus Ptuj

p. Skandalöse Zustände auf der Straße zwischen Borl und Zavrč. Mit großer Freude wurden die heuer auf der Banatsstraße zwischen Borl und Zavrč in Angriff genommenen Verbreiterungsarbeiten begrüßt, doch zeigte sich gar zu bald, daß diese Freude wohl verfrüht war. Nach Beendigung der Arbeiten sind die Verkehrsverhältnisse schlechter denn je. Abgerutschte Erdmassen bedecken die Fahrbahn, während der freie Teil nur zu oft von steckengebliebenen Lastwagen versperrt wird. Nachkommende Fahrzeuge sind gezwungen, umzukehren und den Weg über Sv. Marjeta und Ormož nach Varaždin bzw. über Cestica und Ormož nach Ptuj einzuschlagen. Es erscheint fast unverständlich, daß es nicht möglich wäre, ein Straßenstück von nicht einmal 100 Meter instandzuhalten und passierbar zu machen.

p. Dreister Einbruch. Während der Mittagspause schlich sich am Donnerstag ein noch unbekannter Langfinger, nachdem er die rückwärtige Tür mit einem Nachschlüssel geöffnet hatte, in das Geschäft der Firma Alois Brenčič ein und ließ aus einer versperrten Lade einen Barbetrag von 892,25 Dinar mit sich gehen. Der Mann konnte trotz der angebrachten Alarmglocke unbehelligt entkommen.

### Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

### Multio-Technik

## Auftakt zur Konzertsaison

DAS KONZERT DES MARIBORER UNTERVERBANDES DER ARBEITER - GESANG-, KUNST- UND MUSIKVEREINE. EIN BEACHTLICHER ERFOLG.

Den Auftakt zur Konzertsaison besorgte heuer der Mariborer Unterverband der Arbeiter-Gesang-, Kunst- und Musikvereine, indem er am 2. Oktober 1937 im großen »Union«-Saale ein revueartiges Konzert sämtlicher ihm eingegliedert Vereine veranstaltete. Jedem der Kunst und besonders Musik liebt, war es eine freudige Überraschung zu sehen und zu hören, wieviel kunstbeflissene Betriebsamkeit, wieviel gesunde, musikliebende Ambition die leider ohnehin spärliche Freizeit unserer Arbeiterschaft beherrscht und wie viele Vereine bemüht sind, die Arbeiter in den Kreis des reproduktiven Kunstschaffens einzuschalten und ihm dadurch dessen Früchte auch aus erster Hand und nicht nur in mehr oder weniger präparierter Form genießen zu lassen. Wer einen künstlerischen Genuß erwartete, wird al-

lerdings nicht vollauf auf seine Rechnung gekommen sein, womit aber nicht gesagt sein soll, daß der Abend gar keine Kunstgenüsse geboten hat. Künstlerische Erbauung zu vermitteln war aber auch nicht der Zweck der Veranstaltung und ist auch nicht das Ziel, nach dessen Verwirklichung die aufgetretenen Vereine streben, Musik kann nämlich nicht nur erbauen, den Menschen also nicht nur aus der Erdschwere herauschälen und ihm die Tore zum Himmel öffnen, die vielen Sterblichen Zeit ihres Lebens verschlossen bleiben, ohne daß sie dies — Gott sei gedankt — mit Bedauern, Neid oder Mißgunst ihren glücklicheren Mitmenschen gegenüber erfüllen würde, sondern — wir wagen es zu behaupten — vor allem unterhalten. Auf diese jedem normalen Menschen bewußte Eigenschaft der Musik bauen die

im Verband der Arbeiter-Gesang-, Kunst- und Musikvereine eingegliederten Gemeinschaften ihre Tätigkeit auf; sie ist ihnen Anfang und Ende, Ursache und Ziel, sie ist aber auch die einzige Brücke, über die der Weg in jene zweite, der Musik vorbehaltenen Domäne führt, die auf künstlerischer Erbauung fundiert ist und uns eine neue Welt eröffnet. Ob dieser Weg jemals beschriftet werden, ob er bis zu den diese andere Welt verschließenden Toren durchgegangen wird, ist weniger wichtig als die Tatsache, daß er sich jedem, der guten Willens ist, erschließt. Dieses Erschließen besorgen die Arbeiter-Musik und Gesangsvereine in der einzig richtigen Form und auf dem einzig gangbaren Wege: Indem sie Musik in erster Linie der Unterhaltung wegen betreiben. Wie schöne Früchte aus dieser Betätigung zur Reife gekommen sind, hat in ganz vorbildlicher Weise das Konzert gezeigt.

Die Vorträge eröffnete der Musikverein der Eisenbahnarbeiter und -angestellten mit ihrer beliebten Musikkapelle, die wohl jeder aus den Parkkonzerten kennt. Es gibt wohl wenig Blechmusikern, die durch Exaktheit und Präzision ihres Spiels mehr auffallen würden, als diese Schönherr-

Albin Bicman, Webmeister, mit Frä. Anna Nedon; Cyril Langeršek, Maler, mit Frä. Stefanie Bežjak; Rudolf Rep. Buchbinder, mit Frä. Franziska Rojko; Franz Farazin, Flechtmeister, mit Frä. Marie Lungert.

m. Die Fleischer- und Selchervereinigung macht die Öffentlichkeit darauf aufmerksam, daß im Sinne der geltenden Banatsverordnung an Sonntagen in der Winterzeit die Fleisch-

## Primarius Dr. Lutman

ordiniert wieder

läden und Fleischstände am Hauptplatz geschlossen bleiben. Die Sonntagsruhe tritt bereits kommenden Sonntag, den 10. d., in Kraft. Die Bevölkerung wird ersucht, sich schon am Samstag mit Fleischwaren einzudecken, an welchem Tag die Geschäfte und Fleischstände bis 19 Uhr offen bleiben.

m. Der Antituberkulosefond zu Gunsten der Errichtung eines Asyls für Tuberkulosekranke in Maribor hat Ende August den Betrag von 335.152,75 erreicht. Außerhalb der Sammelaktion in den Wohnungen spendeten ferner für den Asyloffond die Beamten des Steueramtes für Maribor-Umgebung 170, Frau Ida Sticker, die Fleischervereinigung und der Mariborer Schützenverein statt eines Kranzes für Primararzt Dr. Robič je 100 sowie der Besitzer Postl aus Bistrica a. B. 50 Dinar. Herzlichen Dank!

m. Die Steuerpflichtigen werden darauf aufmerksam gemacht, daß am ersten Oktober die letzte Vierteljahrsrate der Gebäude-, Erwerbs-, Renten-, Gesellschafts-, Jungesellen- und Umsatzsteuer sowie die Militärtaxe fällig geworden ist und am 15. November erlegt werden muß. Am 1. November wird die zweite Halbjahrsrate der Bodensteuer fällig und ist bis zu diesem Tage zu entrichten. Firmen, die die allgemeine Umsatzsteuer auf Grund des buchmäßigen Umsatzes zu entrichten haben, werden eingeladen, die Steuer für das dritte Vierteljahr bis spätestens 30. Oktober anzumelden und zu begleichen. Gegen Säumige werden die vorgesehenen Sanktionen in Anwendung gebracht.

\* Können Sie die Gesundheit kauen? Nein, die müssen Sie erhalten. Deshalb pflegen Sie regelmäßig Ihre Zähne mit der Zahncreme Sarg's KALODONT, welche das wirksame Sulforizin-oleat nach Dr. Bräunlich enthält. So entfernen Sie allmählich aber sicher den Zahnstein und verhindern seine Neubildung. Zum Ausspülen und Desinfizieren Kalodont Mundwasser.

m. Wetterbericht. Maribor, 8. Oktober, 8 Uhr: Temperatur 11, Barometerstand 733, Windrichtung O-W, Niederschlag 0.

m. Am heutigen Fischmarkt wurden verkauft Girice zu 10, Sardellen zu 14,

## Nächtlicher Raubüberfall

Maskierter Räuber überfällt heimkehrenden Viehhändler.

Aus Sv. Ožbolt am Draufeld wird ein schier unglaublich frecher Raubüberfall gemeldet. Als in der vergangenen Nacht der Viehhändler Josef Malovrh gegen Mitternacht heimwärts ging, trat ihm an einer einsamen Stelle ein Mann entgegen, der sein Ge-

*Es reißt das Obst in Septembers Sonne Ein Bežjak-Los bringt Glück und Wonne!*

sicht beschmiert und mit einer Maske verdeckt hatte, und forderte mit vorgehaltenem Revolver Geld. Malovrh war geistesgegenwärtig genug, um den Räuber zu überwältigen und ihm die Waffe zu entreißen. Auf mehrere Schreckschüsse hin kamen Leute herbeigeeilt, worauf der nächtliche Geselle sofort das Weite suchte. Malovrh, der gerade tags zuvor mehrere Geschäfte abgeschlossen hatte, trug einen Barbetrag in der Höhe von 25.000 Dinar bei sich. Nach dem flüchtigen Räuber fahndet die Genadrmerie.

Skombri zu 16, Sardoni zu 12, Cipli zu 20, Barboni zu 26, Aale zu 24, Stockfische zu 24 und Palamide zu 12 Dinar pro Kilogramm.

\* Nur noch einige Tage Zacharoff mit seinen Sängern in der Velika kavarna.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 80 u. a. das Handels- und Clearingabkommen mit der Schweiz vom 3. Juli 1937, ferner Anleitungen zur Aufnahme von Diurnisten beim Bahnbau.

m. Das hiesige Reisebüro „Putnik“ erhielt die amtliche Verständigung, daß im Rahmen der deutsch-jugoslawischen Wirtschaftsverhandlungen in Dubrovnik ein Einvernehmen erzielt wurde, wonach Deutschland die monatliche Quote für die Bedürfnisse seiner nach Jugoslawien reisenden Staatsbürger von 400.000 auf 700.000 Reichsmark, beginnend mit dem 1. Oktober, erhöht. Diese Maßnahme wird den Zustrom der deutschen Touristen, besonders in Nordslowenien, nicht wenig beleben.

m. Die Pilgerfahrt nach Maria Zell wurde wegen des ungünstigen Wetters auf den 16. und 17. d. verlegt. Weitere Anmeldungen werden im „Putnik“-Reisebüro entgegengenommen. Fahrpreis samt Visum 200 Dinar.

m. Epilog zu einer blutigen Familientragödie. Im Hause der Besitzerin Elisabeth Drevenšek in Rače trug sich am 12. Juli l. J. eine schwere Bluttat zu. Elisabeth Drevenšek hatte damals in höchster Aufregung ihren schwachsinnigen Bruder Heinrich Lipnik, der sich wiederholt zu Tötlichkeiten ihr gegenüber hinreißen ließ, im Schlafe mit ei-

ner Axt schwer verletzt. Lipnik, der seit damals nicht mehr genast, ist gestern an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben.

m. Feie Stelle. Der Stab der Vrbas-Division schreibt die Stelle eines Zeichners aus. Nähere Bedingungen im städtischen Militäramt, Slomškov trg 11.

NOTEL MARIBORSKI DVOR jeden Samstag und Sonntag KONZERT Ganzes Backhuhn mit Salat Din 15.— 11091

m. Die Theaterabonnenten werden er sucht, an der Tageskasse die Abonnementskarten zu beheben. Die erste Vorstellung für das Abonnement C findet Samstag abends statt und zwar gelangt Schillers Tragödie »Maria Stuart« zur Aufführung.

\* Wunder geschehen immer wieder in der Welt. Oder ist es nicht ein Wunder, wenn ein Mann mit gelichtetem Scheitel uns eines Tages wieder mit reichem, vollem Haarschmuck begegnet? Und doch war es nicht ein Wunder, das ihn so zu seinem Vorteil verändert hat. Im richtigen Augenblick hat er Silvikrin, die natürliche Haarnahrung, und alle die Vorteile kenne gelernt, die mit dessen sachgemäßer Anwendung verbunden sind. Und er hat sich nicht damit begnügt, dies zu wissen, sondern hat das, was er wußte, praktisch angewendet. Das beweist uns, daß noch viele, viele Männer, denen das Schwinden ihrer Kopfhare Sorgen macht, Hilfe zu erwarten haben. 10964

m. Im Winterfahrplan der Eisenbahnen, der dieser Tage auch in der »Mariborer Zeitung« veröffentlicht wurde, sind einige unwesentliche Abweichungen gegenüber dem Sommerfahrplan nicht berücksichtigt, weshalb wir in den nächsten Tagen den Winterfahrplan der Staatsbahnen neuerdings zum Abdruck bringen werden.

m. Der Ipavec-Sängergau lädt seine Sänger ein, sich wegen Mitwirkens an der Manifestationstagung am Jahrestage des Kärntner Plebiszits, Sonntag, den 10. d. im Narodni dom im Gesangszimmer des Vereines „Jadran“ Punkt 10.15 Uhr einzufinden.

m. Die Jahreshauptversammlung des Ipavec-Sängergaus in Maribor wird am 21. d. um 9.30 Uhr in den Räumen der „Glasbena Matice“ abgehalten werden.

m. In der Volksuniversität spricht heute, Freitag, der akad. Maler L. Babič über den spanischen Maler Goy. Skulptische Bilder!

\* Uebersiedlungsanzeige. Die Redaktion und die Verwaltung der Tagblätter „Večernik“ und „Jutro“ sind von der Gosposka ulica 11 auf den Grajski trg 3 übersiedelt.

m. Was alles gestohlen wird. In der Frankopanova ulica wurde gestern von einem Lastauto das Reserverad gestohlen.

m. Angeschwemmte Leiche. Unweit von Sv. Marko bei Ptuj wurde von der

## Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Freitag, 8. Oktober: Geschlossen.  
Samstag, 9. Oktober um 20 Uhr: »Maria Stuart«, Ab. C.  
Sonntag, 10. Oktober um 20 Uhr: »Der Revisor«.  
Montag, 11. Oktober: Geschlossen.  
Dienstag, 12. Oktober um 20 Uhr: »Der beste Einfall der Tante Olga«. Ab. A.

## Tan-Kino

Burg-Tonkino. Wieder ein Filmereignis: Erstaufführung der berühmten »Kreutzer-sonate« von Leo Tolstoi. Ein neuer musikalischer deutscher Spitzenfilm mit Lil Dagover, Peter Petersen und Albrecht Schönhals in den Hauptrollen. Musik von Ludvig van Beethoven sowie Konzert-Einlagen von Tschairowski und Chopin. — Als nächste Novität folgt der große Revuefilm »Der König aller Frauen«, ein großzügiger Ausstattungsfilm mit viel Musik und Tanz. — Samstag um 14 und Sonntag um halb 11 Uhr: »Kampf um Liebe«, ein sensationeller Schlager mit viel Tempo und Spannung. In den Hauptrollen Clark Gable und Joan Harlow.

Union-Tonkino. Heute, Freitag, zum letzten Mal das packende Drama »Die einsame Frau« mit Anna Sten. Samstag folgt der wunderbare Großfilm »Schloß Vogelöd« nach dem vielgelesenen Roman von Rudolf Stratz. In den Hauptrollen Carola Höhn und Hans Stüwe.

Drau die Leiche einer jüngeren Frau angeschwemmt. Die Tote konnte als die 28-jährige Maria Senčar aus Sv. Janž agnosziert werden, die vor etwa zwei Monaten spurlos verschwunden war.

m. Der Mariborer Fremdenverkehrsverband (Putnik) wendet sich an alle Fremdenverkehrs-, Wirtschafts-, Kultur-, Religions-, öffentliche und andere Institutionen auf dem Gebiete des ehemaligen Kreises Maribor mit dem Ersuchen, ihm sobald als möglich eingehende Angaben über die für das nächste Jahr in Aussicht genommenen bedeutungsvollen Veranstaltungen zu stellen zu wollen. Jede Veranstaltung möge kurz beschrieben und womöglich das genaue Datum angegeben werden. Diese Daten sind für den jugoslawischen Veranstaltungskalender für das Jahr 1938 notwendig, den das Handelsministerium alljährlich herausgibt. Auf Grund dieses Kalenders wird dann die in- und ausländische Öffentlichkeit über die wichtigeren Begebenheiten Jugoslawiens im Laufe des Jahres informiert.

## Aus Celje

c. Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 10. d. findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr, der Kindergottesdienst um 9 Uhr in der Christuskirche statt. Donnerstag, den 14. d. hält Pfarrer Dr. Gerhard W a h im Saale des evangelischen Pfarrhauses um 20 Uhr einen Vortrag über die Weltkirchentouren von Oxford.

c. Chauffeurprüfungen. Die nächsten Chauffeurprüfungen beginnen am 13. d. um halb 9 Uhr vormittags bei der Bezirkshauptmannschaft in Celje.

c. Ein gutes Nufjahr. Neuer gedeihen die Nüsse besonders gut. Im Garten eines Bauers der »Mariborer Zeitung« in ein Nussbäumchen das obere Carinalis war zu tiefen Nüsse als Traubendübel gepflanzt. Gutes Nufjahr — gutes Nussjahr.

c. Die Strafenverwaltung des Christ- u. Methodvereines am vergangenen Sonntag hat ein Kleinvergnügen im Betrage von Din. 1029.— erregt.

c. Neue Hochwassergefahr. In Regengüsse der letzten Tage hatten ein rasches Ansteigen der Saun und ihrer Zuflüsse im Gefolge. Wenn es nicht bald zu regnen aufhört, besteht Ueberflutungsgefahr, wenn

kenrein zum Ausdruck. Diese sorgfältige Art der Wiedergabe, die nur reiche musikalische Begabung und gründlichste Sachkenntnis ermöglichen, macht auch die unscheinbarste Piece zum Kunstwerk.

Mehr in den Kinderschuhen steckt noch die Blechmusik des Musikvereines der Textilarbeiter und -angestellten, die sich unter der Leitung ihres Dirigenten Jos. Bračko hören ließ. Immerhin sind auch ihre Leistungen bereits über den Durchschnitt. In Keler Belas »Lustspielouverture« waren wohl fast alle Tempis zugetragen, wodurch der Esprit dieses beliebten Werkes verwässert wurde. Die Flügelhörer sind recht brav und haben guten Ton, den man auch den Klarinetten nicht absprechen kann. Die Baßflügelhörer wie auch die tiefen Begleitinstrumente sowie die Helikone leiden noch an einer unsicheren Intonation. Dem sonst guten Es-Klarinetten wäre eine Flöte beizugesellen, die den sonst diesem Instrument eigenen schnatternden Ton kalmiert.

Als dritte Musikkapelle produzierte sich der Tamburaschenklub des Bäckerhilfsgesangvereines unter der Leitung St. Vihars. Schneidig und temperamentvoll erklang ein Reigen kroatischer Volkslie-

der, dessen fortwährende Tempoänderung dem Dirigenten Gelegenheit gaben, sein musikalisches Verständnis, den beiden ausgezeichneten Gitarristen aber ihre rhythmische Begabung zum Ausdruck zu bringen.

Die Reihe der gesanglichen Darbietungen eröffnete der Eisenbahner-Gesangverein »Krilato kolo«. Ein wackeres Häuflein ambitionierter Sänger trug unter der Leitung ihres Chorleiters Al. German Sattner »In die Berge« und »Triglav« von Aljaž überraschend gut vor. Frisch klangen die ersten Tenöre.

Schlechter mit den ersten Tenören war der darauffolgende Arbeitergesangverein »Frohsinn« bestellt, der »Gute Nacht« von Vogrič und »Hinauf über den See« von Dev vortrug. Dank den Bemühungen seines tüchtigen Chorleiters R. Glabučnik fanden die beiden Chöre eine dynamisch sorgfältig abgestufte Wiedergabe.

Die beste gesangliche Leistung des Abends dürfte der Gesangverein »Grafika« für sich in Anspruch nehmen. Er gehört zu den besten Männerchören, die wir haben. Sein Stimmaterial ist sehr gut und die Besetzung der einzelnen Stimmen verrät große Fachkenntnisse des Chor-

leiters. Mit einem heiteren Chor von L. Horvat (N'ca bom več vinca piv) erntete er nichtendwollenden und ehrlich verdienten Beifall. Ihr Solist Leben fiel durch einen sehr wohlklingenden und vielversprechenden Bariton, der sich auch in der Kehle eines Opersängers wohl ausnehmen würde, angenehm auf. Prof. Vrabc hat als Chorleiter dieser ausgezeichneten Sängerrunde mit der ihm eigenen Geschicklichkeit eines tüchtigen Routiniers das Lied so recht »ohrgerecht« auszustatten verstanden.

Der Arbeitergesangverein »Enakost« und der Gesangverein der Bäckerhilfen bestritten die Einzelvorträge der zweiten Hälfte. Auch hier sind zwei tüchtige Chorleiter am Werk: Max Plevanč und Gauchormeister Albin Horvat. Beide Vereine haben Beachtliches geleistet, letzterer hat sich durch besonders rhythmische und dynamische Exaktheit hervorgetan.

Den Abschluß krönte eine von allen mitwirkenden Vereinen, die aber nicht vollzählig am Podium erschienen waren, gesungene Hymne an die Arbeit.

Dr. E. B.

gleich sein jetzt durch das Fortschreiten der Sannregulierung ein rascher Abfluß des Wassers gewährleistet wird.

c. Aus Liebesgram in den Tod. Am 3. d. abends kam, wie bereits kurz berichtet, die 30jährige Bergarbeiterstochter Josefina Gudomal aus Zagorje, die in Ljubljana als Dienstmädchen beschäftigt war, nach Zagorje zu ihren Eltern auf Besuch. Am nächsten Tag traf sie ihren Geliebten und besuchte am Nachmittag mit ihm und einigen anderen Leuten einen Bekannten, der seinen Namenstag feierte. Am Abend begab sich die Gesellschaft in ein Gasthaus. Dort erkannte das Mädchen, daß ihr Geliebter nicht daran denke, sie zu heiraten. In ihrer Verzweiflung trat sie gegen 22 Uhr aus dem Gasthaus und jagte sich eine Revolverkugel in den Mund. Sie war auf der Stelle tot. Unter zahlreicher Beteiligung wurde sie am Ortsfriedhof in das Grab gesetzt.

c. Die Sannregulierung bei Celje im zweiten Abschnitt von der Eisenbahnbrücke in Tremenje bis zum Jeretin-Besitz in Polule wurde vor Tagen amtlich überprüft und sehr gut beurteilt, eine Auszeichnung für die sehr gewissenhaft arbeitende Baufirma W. Rajič in Maribor; die Regulierungsarbeiten im ersten Abschnitt, die ein Bauunternehmen aus Stolpe durchgeführt hatte, sind bei weitem nicht so gut wie die des ersten Abschnittes, behauptet die Ueberprüfungs-Kommission. Die Baukosten im zweiten Abschnitt betragen 2.383.134 Dinar, wozu die Banalverwaltung 1.530.000 Dinar beisteuerte, die Stadtgemeinde Celje 470.000 Dinar, der Bezirksstrafenausschuß in Celje 320.000 Dinar und der Bezirksstrafenausschuß in Laško 70.000 Dinar. Die Länge der regulierten Strecke beträgt 1 Kilometer. Die Sann wurde in diesem Abschnitt von 35 auf 54 Meter verbreitert und um 1,50 Meter vertieft; ausgegraben und gebaggert wurden 67.000 Kubikmeter Material. Die Arbeiterhöchstzahl an einem Tage war 350; im Durchschnitt waren täglich 200 Arbeiter beschäftigt, die insgesamt 40.500 Dinar ausbezahlt bekamen. Die Arbeitslöhne beliefen sich auf 2,75 bis 3 Dinar für die Stunde. Die Regulierung der Sann im dritten Abschnitt von Kosnica-Polule bis zum Kalvarni Ledovnik hat vor kurzem begonnen und wird Ende März 1938 beendet sein.

c. Der Leichtathletikwettkampf zwischen dem Staatsmeister „Concordia“ in Zagreb und den besten Leichtathleten unserer Stadt beginnt am Sonntag um 10 Uhr vormittags auf dem Glacis. Bekämpft wird in 9 Disziplinen, und zwar: Laufen über 100, 400, 800 und 3000 Meter, Ballanstoß, Kugelschlag, Diskuswurf, Weit- und Hochsprung.

c. Kino Metropol. Heute, Freitag und morgen sowie übermorgen der großartige Tobis-Film mit Emil Jannings „Der Herrscher“ nach einem Bühnenerfolg von Gerhard Hauptmann. Die Außenaufnahmen wurden im Rheinland (Essen) und in Italien (Pompeji) gedreht. Ein Film von größter Eindringlichkeit.

# Sport

## Doppeltrafiprobe in der Fußballmeisterschaft

Sonntag nachmittags gehen auf dem „Rapid“-Sportplatz abermals zwei Punkte-kämpfe in Szene, die die letzte Entscheidung in der Frage nach dem Herbstmeister herbeiführen werden. Das erste Match sieht „Rapid“ und „O L o v e c“ als Gegner, worauf dann „M a r i b o r“ und „Z e l e z n i c a r“ den Spielplatz beziehen werden. Beide Spiele sind für die weitere Gestaltung der Meisterschaftstabelle von eminenter Wichtigkeit. „Rapid“ wiedererstartete Mannschaft behauptet nach den lezt hin gezeigten guten Leistungen die Spitze und hat wohl die meisten Chancen, als Sieger der ersten Hälfte der Meisterschaftskämpfe hervorzugehen. Die einzelnen Formationen in der Mannschaft sind ausgezeichnet aufeinander abgestimmt

und man darf nur hoffen, daß dieses Gefüge auch weiterhin fühlbar sein wird. Die große lokale Krafiprobe im zweiten Match wird beiden Mannschaften Gelegenheit geben, so manche strittige Frage zu bereinigen. „Zelezničars“ Pechspiele in Opatovec und Murška Sobota haben das Vertrauen zur Mannschaft stark erschüttert und man darf erwarten, daß sie doch wieder alles gutmachen wird. Dagegen hat „Maribor“ gerade in den lezten Spielen einen großartigen Formaufschwung bekundet und gezeigt, daß es in seinem Lager immer noch Spieler von Klasse gibt. Jedenfalls sind zwei Wettkämpfe zu erwarten, die wiederum alles, was etwas für den Fußball übrig hat, in ihren Bann zwingen werden.

### Leichtathleten spielen Fußball

Man will im Leichtathletiklager nicht zur Ruhe kommen. Am nächsten Sonntag werden unsere Athleten abermals vor die Öffentlichkeit treten, diesmal aber nicht in einem zünftigen Meeting, sondern in einem regelrechten Fußballmatch. Es ist ja einleuchtend, daß jeder wahre Sportsmann für den Lederball etwas übrig hat, so daß es nicht Wunder nimmt, wenn auch unsere Athleten von der Aschenbahn flüchten und jegliche Entspannung in der Jagd nach dem Ball suchen. Um dem Spiele einen besonderen Anreiz zu geben, werden die Athleten „Rapid“ und „Zelezničars“ gleich ein Match austragen, das um 10 Uhr vormittags im „Zelezničar“-Stadion seinen Anfang nimmt. Man kann jedenfalls mit einem wechselvollen Verlauf rechnen.

### Winter-Cup der Fußballer

Auch heuer wird während der Wintermonate anschließend an die Ligakämpfe ein Pokaltornei zur Durchführung kommen. Wie aus Beograd berichtet wird, haben bereits sämtliche Ligaklubs ihre Teilnahme zugesagt, so daß man bereits die erste Runde festsetzte, die „Ljubljana“ und „Slavija“ aus Sarajewo, „Hajduk“ und einen Zagreber Verein, sodann die beiden übrigen Zagreber Vereine sowie schließlich je zwei Beograder Klubs zusammenschließen wird. Die folgenden Runden sollen dann verlost werden. Die Kämpfe werden nach dem doppelten Cupsystem ausgetragen, so daß stets eine Mannschaft nach zwei Spielen ausscheidet. Die Oberaufsicht über die Spiele hat sich der Zu-

goslawische Fußballverband vorbehalten, der, wie man hört, das Turnier auf alle erstklassigen Vereine im Staate zu erweitern gedenkt. Die Termine für die einzelnen Runden wurden noch nicht festgesetzt.

### Banatsmeisterschaft der Radfahrer

Der Mariborer Radfahr-Unterverband bringt am Sonntag, den 17. d. auf der Strecke Maribor-Slov. Konjice-Celje-Slovenjegrader ein Straßenrennen zum Austrag, bei dem die Meisterschaft des Draubanats sowie gleichzeitig die Unterverbandsmeisterschaft zur Entscheidung kommen soll. Ein Juniorenwettkampf wird am selben Tage auf der Strecke Celje-Slovenjegrader ausgetragen werden. Der Start der Seniorenkategorie erfolgt am 17. d. um 8 Uhr vor dem „Zelezničar“-Stadion in der Trzaska cesta, während der Start der Junioren um 10.15 Uhr auf dem Glacis in Celje festgesetzt wurde.

: SR. Rapid. Heute Freitag um 20 Uhr wichtige Zusammenkunft der ersten Mannschaft sowie der ersten Jugend im Hotel „Zamorje“.

: Vom Nordeuropa-Cup. Im Nordeuropa Cup, der als Gegenstück zum Mitropa-Cup gilt und an dem die Fußballmannschaften von Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland teilnehmen, führt derzeit Dänemark, das gegen Norwegen mit 5:1 und am Samstag gegen Schweden mit 2:1 gesiegt hat. An zweiter Stelle liegt Norwegen, das gegen Schweden mit 3:2 und gegen Finnland

mit 3:0 erfolgreich war, aber gegen Dänemark unterlegen ist. Das nächste Spiel wird am 17. d. in Kopenhagen zwischen Dänemark und Finnland ausgetragen.

: König Georg Protektor der Weltmeisterschaft im Tischtennis. Die Tischtennis-Weltmeisterschaft findet in wenigen Monaten in London statt. Dem englischen Tischtennisverband ist die Mitteilung zugekommen, daß König Georg von England sich bereit erklärt hat, das Protektorat über diese Weltmeisterschaft zu übernehmen.

## Radio-Programm

SAMSTAG, 9. OKTOBER.

Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Funkorchester. 18.40 Vortrag. 20 Außenpolitisches. 20.30 Bunter Abend. — Beograd, 18.30 Nationallieder. 19.30 Nat. Stunde. 20 Konzert. — Prag, Sonderprogramm nach Ansage. — Budapest, 19 Zigeunermusik, 20 Hörspiel. — Paris, 18 Konzert. 21.30 „Mireille“, Oper von Gounod. — London, 19 Militärmusik. 21 Kammermusik. — Mailand, 19 Bunte Musik. 21 Lustspiel. — Wien, 7.10 Aus Tonfilmen. 10.50 Bauernmusik. 16.15 Italienisch. 16.25 Wunschkonzert. 18 Wir Jernen Volkslieder. 19.25 Wiener Musik. 20.15 Bunter Abend. — Berlin, 18 Tanz der Völker. 19.10 Konzert. 20 Tanzabend. — Breslau, 18.20 Schallpl. 19.10 Bunter Abend. 21 Tanzmusik. — Leipzig, 18.15 Volkslieder. 19.10 Konzert. 19.10 Bunter Abend. 21 Fröhliche Klänge.

## Heitere Ecke

In schlechter Gesellschaft.

Jansen hatte sich vor dem Gericht zu verantworten. Wegen einer Prügelei, ausgeübt in Trunkenheit. »Sagen Sie mal, junger Mann,« fragte der Richter, »wie war es eigentlich möglich, daß Sie so betrunken werden konnten?« — »Ich war in leichtsinnige Gesellschaft geraten,« antwortete Jansen reuig, »wir hatten zu viere eine Flasche Likör, und die anderen drei waren Abstinenzler!«

Der Materialist.

»Warum sind Sie gestern nicht zum Abendessen zu X gekommen?« — »Ist das schon ein Abendessen, wenn auf jedes belegte Brot drei Klaviersonaten und eine Opernarie entfallen?«

Zuviel des Guten.

»So, liebe Frau Huber, hier ist das Schlafpulver. Die Dosis hier genügt für mindest sechs Wochen.« — »Aber, Herr Doktor, ist das nicht zu viel? So lange möchte ich wirklich nicht schlafen!«

## Frauenwelt

# Was tut sich im Schornstein?

EINE OKTOBERBETRACHTUNG MIT »FEURIGEM« INHALT.

Von Josefina S c h u l t z.

»Es ist kalt — wir müssen heizen!« sagt man und zieht fröstelnd die Schultern zusammen. Mancher empfindet die zunehmende Kühle des Herbstes früher, mancher später. Für viele ist es selbstverständlich, daß die Wohnung schon jeden Tag geheizt wird, andere rufen entsetzt: »Bei der Wärme!« und reißen alle Fenster auf.

Immerhin, je weiter wir in den Herbst hineingleiten, umso mehr rückt die Heizungsfrage in den Vordergrund. Heizen ist eine Kunst, und richtig heizen ist heute für die Hausfrau eine Aufgabe von höchster Wichtigkeit. Denn auf kaum einem anderen Gebiete der Hauswirtschaft wird noch soviel vergeudet, wie gerade beim Heizen.

Ob man mit dem Heizen früher oder später im Jahre beginnt, ist in erster Linie eine Frage der günstigen Lage der Wohnung. In Räumen, die nach Norden gehen und keine Sonne haben, in Wohnungen, die sehr frei liegen und in Häusern, die einen freien Giebel haben, empfindet man die Kälte mehr als in anderen, die eingebaut sind und noch täglich der Sonnenstrahlung ausgesetzt sind. Dane-

ben spielt natürlich die eigene Empfindlichkeit eine Rolle. Hausfrauen zum Beispiel, die bei ihrer Arbeit fast ständig in Bewegung sind, frieren weniger als jemand, der viele Stunden hintereinander still bei einer Arbeit sitzt.

Wer Zentralheizung im Hause hat, ist der Sorge um das Heizen enthoben. Hier gilt es nur insofern auf der Hut zu sein, als man sich in überhitzten Räumen am leichtesten erkaltet. Es ist darum wichtig, gerade in diesen noch milden Herbstwochen die Heizung stundenweise, hauptsächlich nachts ganz abzustellen und stets für ausreichende Lüftung zu sorgen. Am besten ist es, die oberen Fensterflügel zu öffnen und ständig offen zu halten.

Sparsam heizen — darauf kommt es an. Die sparsame Hausfrau hat natürlich bereits in den Sommermonaten den Töpfer kommen und alle Öfen nachsehen lassen. Von der tadellosen Beschaffenheit des Ofens hängt viel ab. Aber wenn immer wieder ungeheure Mengen an Heizmaterial verschwenderisch und unausgenutzt durch den Schornstein gejagt werden, so liegt das doch zum großen Teil an der Unaufmerksamkeit der Hausfrau. Es gibt

bekanntlich viele Hausfrauen, die mit sehr wenig Heizmaterial auskommen und andere, die unglaubliche Mengen davon verbrauchen. Und das liegt immer nur zu einem kleinen Teil an den schlecht oder gut heizenden Öfen und an der günstigen Lage der Wohnung. Zum wesentlichen ist der große Verbrauch an Heizmaterial darauf zurückzuführen, daß die Öfen nicht rechtzeitig zugeschraubt werden.

Jede Hausfrau sollte, wenn sie bei ihrem Ofen seine besondere Heiztechnik erprobt hat, einmal nach der Uhr feststellen, wie lange es dauert, bis die Kohlen durchgeglüht sind. Diese Zeit bleibt nämlich annähernd immer die gleiche, höchstens, daß der Brennprozeß an kalten, windigen Tagen ein wenig schneller vor sich geht. Auf diese Weise wird sie es sich ersparen, zehnmal vergeblich nach dem Ofen schauen zu müssen und schließlich doch noch den richtigen Zeitpunkt zu verpassen, an dem er geschlossen werden muß. Und wer diese Zeit grundsätzlich versäumt, sollte sich kurz entschlossen — den Wecker stellen, der nach 20 Minuten oder einer halben Stunde rassel und die Hausfrau an den Ofen erinnert. Wenigstens werden wir dann nicht mehr plötzlich schreckensvoll rufen: »O Himmel — der Ofen!« und werden nicht mehr, hinzustürzend, nur noch ein winziges Gluthäufchen im Ofenloch finden, woraufhin natürlich die Wohnung kalt bleibt. . .

Auch der Zeitpunkt, zu dem geheizt wird, sollte etwas mehr erwogen werden.

Wie oft geschieht es, daß ein Ofen die Glut schlecht anhält und man abends dann zum zweiten Male heizen muß. Man könnte, wenn zum Beispiel die Hausfrau den Vormittag über sowieso nur in der Küche zu tun hat, das Wohnzimmer erst mittags heizen, sodaß die Wärme besser auch für den Abend vorhält. An stürmischen Tagen hält sich bekanntlich die Glut im Ofen am schlechtesten. Man kann da etwas vorbeugen, indem eine gewöhnliche, zusammengefaltete Zeitung, eventuell sogar etwas angefeuchtet, über die Ofen-glut gelegt wird, kurz, ehe man den Ofen zuschraubt.

Und endlich sei auch daran erinnert, daß die »Technik des Heizens« eine wesentliche Rolle spielt. Wer die Kohlen wahllos in den Ofen wirft, wird es — besonders bei einem Ofen, der schlecht »zieht« — erleben, daß ein Teil der Kohlen bereits durchgebrannt ist, während andere noch völlig schwarz an der Seite liegen. Man beginnt dann, die Kohlen umzupacken, aber wenn es schließlich soweit ist, den Ofen zu schließen, liegen höchstens noch drei oder vier durchgeglühte Kohlen im Ofenloch. Die Kohlen müssen unbedingt, über Kohlenanzünder und Kleinstholz, so gepackt werden, daß sie nicht mit ihren Breitflächen aufeinander oder auf dem Boden liegen, sondern daß dazwischen Luft durchziehen kann. Wird Holz dazugegeben, gilt natürlich das gleiche. Sind die Kohlen gut gepackt, brennt der Ofen in kurzer Zeit durch und kann geschlossen werden.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Unbeständige Getreidemärkte

UNBEGRÜNDETE BEFÜRCHTUNGEN WEGEN EINER NEUEN AGRARKRISE.

Die Lage auf den internationalen Getreidemärkten, besonders die Preisschwankungen, führt dazu, daß vielfach auf das Herannahen einer neuen Agrarkrise geschlossen wird. Nach Ansicht einiger Fachleute war die Weizenenernte in den letzten Jahren geringer als der Verbrauch, weshalb die Vorräte stark gelichtet wurden. Dieses Mißverhältnis zwischen Produktion und Konsum brachte die Konjunktur im Getreidehandel mit sich. Heuer ist dagegen die Produktion größer als der voraussichtliche Verbrauch, weshalb man damit rechnen darf, daß größere Weizenmengen unverkauft bleiben werden. Sollte in den nächsten Jahren ebenfalls eine gute Ernte zu verzeichnen sein, dann müßte sich, nach Dafürhalten einiger Kenner der Lage, die Situation vor einigen Jahren wiederholen und auf dem Getreidemarkt eine starke Depression auftreten.

Der »Jugoslovenski Llod« verweist demgegenüber darauf, daß derartige Prophezeiungen unbegründet sind. Es ist wahr,

heuer war die Getreideernte überall gut, aber die Ueberschüsse werden keineswegs allzu bedeutend sein. Die passiven Länder führen jährlich gegen 150 Millionen Meterzentner Weizen ein (davon in Europa 110 Millionen). Die heurigen Ueberschüsse stellen sich auf rund 165 Millionen Zentner, sodaß ein Quantum von 15 Millionen unverkauft bleiben dürfte. Allein es ist damit zu rechnen, daß sich diese Menge bedeutend verringern wird, da der Weizenkonsum überall steigt. Die Folge davon ist, daß die Verbrauchländer mehr Weizen einführen und die Ueberschußstaaten weniger ausführen. Uebrigens wurden auch die ersten Ernteschätzungen zu hoch gegriffen und lauteten 421 Millionen Zentner in Europa, tatsächlich beträgt das Ergebnis 7 Millionen weniger, sodaß kaum anzunehmen ist, daß heuer verkaufte Weizenmengen in Europa zurückbleiben werden. Die Befürchtungen, die damit im Zusammenhang laut werden, sind demnach völlig unbegründet.

## Jugoslawiens Ernte 1937

GERINGERER WEIZENERTRAG ALS IM VORJAHR. — BEFRIEDIGENDE MAISERNT. — STARKE NACHFRAGE NACH HANF UND WERG.

Die jugoslawische Weizenernte ist im Sinne eines Berichtes der Novisader Wirtschaftskammer über die diesjährigen Ernteergebnisse qualitativ besser, mengenmäßig jedoch schwächer ausgefallen als die vorjährige. Der Ausfuhrüberschuß wird auf etwa 25.000 Waggons geschätzt, wovon die Privilegierte Ausfuhrgesellschaft breits gegen 10.000 Waggons aufgekauft hat. Zwei Drittel dieser Menge wurden nach Deutschland ausgeführt und der Rest soll in Oesterreich abgesetzt werden.

Die »Prizda« behauptet in der Weizenausfuhr noch immer eine faktische Monopolstellung. Die Getreidehändler können zwar auch Weizen ausführen, jedoch nur gegen Devisenbezahlung. Da aber im Inlande der Weizenpreis höher steht als auf dem Weltmarkt, ist es ohne Vorzugszölle unmöglich, Weizen auszuführen. Die Mühlen traten im dritten Vierteljahr 1937 in bedeutendem Maße als Weizenkäufer auf, da sie für den Mehlabatz günstige Möglichkeiten hatten. Das Weizenangebot seitens der Produzenten war bescheiden, da die Landwirte in Erwartung besserer Preise zurückhaltend sind.

Auf dem Weltmarkte waren die Weizenpreise in den letzten Monaten im Sinken begriffen, bei uns ist eine Erhöhung der Preise erst nach dem Absatz unseres gesamten Ausfuhrüberschusses zu erwarten, da sich erst dann die Preise auf dem Binnenmarkte unabhängig vom Auslande gestalten können.

Die Aussichten auf die Maisernte sind günstig und dieser Umstand veranlaßt die Erzeuger, ihre Vorräte aus dem Vorjahre zu verkaufen. Daher wurde nach Dänemark und Oesterreich ziemlich viel Mais ausgeführt und auch etwas nach der Tschechoslowakei. Insgesamt wurden bei festen Preisen etwa 17.000 Waggons ausgeführt. Da die alten Vorräte gelichtet sind, wird sich die Maisausfuhr im letzten Vierteljahr hauptsächlich auf Dörrmais beschränken. Von der Maisernte 1936 wurden insgesamt 52.000 Waggons ausgeführt, woraus ersichtlich ist, daß die Ausfuhr die an sie geknüpften Erwartungen nicht erfüllt hat, während der Inlandsbedarf im Steigen begriffen ist.

Die Gerstenernte war sowohl nach ihrer Beschaffenheit als auch mengenmäßig bescheiden, dafür sind aber die Preise gestiegen. Die Brauereien zeigten insbesondere für gute Braugerste lebhaftes Interesse. Etwas schwächere

Gerste und Graupe wurde nach Oesterreich ausgeführt. —

Die Bohnenernte war gut und Bohnen werden ausgeführt nach Griechenland, Italien, England und Oesterreich.

In Oelsaaten, vor allem in Raps, blieb die Ernte hinter der Erwartung zurück, doch waren die Preise bedeutend höher als im vergangenen Jahre.

Ein besonderer Absatz des Berichtes befaßt sich mit unserer Hanfausfuhr. Darnach herrschte auf unserem Hanfmarkt während des dritten Vierteljahres eine stille aber ständige Nachfrage nach Hanf und Werg. Da im ersten Halbjahr 1937 monatlich durchschnittlich 252 Waggons Hanf ausgeführt wurde, ist zu erwarten, daß im ganzen Jahre 1937 das Ausfuhrergebnis von 1936, das in der Hanf- und Wergausfuhr in den letzten Jahren einen Rekord darstellte, erreicht wird. Die alten Vorräte, die in die neue Kampagne hinübergenommen wurden, dürften 450 Waggons Faserhanf kaum überschreiten.

Der Hanfschnitt wurde in diesem Jahre unter sehr ungünstigen Witterungsverhältnissen durchgeführt. Ständige und starke Regen haben der Qualität des Stengelhanfes in hohem Maße geschadet. Dies gilt hauptsächlich für Farbe der neuen Hanfaser. Deshalb hat im September l. J. die Nachfrage nach besserem und lichterem alten Hanf zugenommen, so daß dieser im Preise ungefähr 10% stieg. Dasselbe gilt auch für den italienischen Markt. Die italienische Hanfernte wird mengenmäßig in diesem Jahre schätzungsweise etwa 15% besser sein als die vorjährige, während die jugoslawische Hanfernte voraussichtlich um 20% schwächer sein wird. Der Unterschied wird etwas mehr als 3000 Waggons Fasern betragen.

### Liquidierung der Schwedenanleihe

Eine wichtige Liquidation wurde dieser Tage in Beograd durchgeführt. Es handelt es sich um den Ankauf der Obligationen der 6 1/2%igen Monopolanleihe aus dem Jahre 1928 im Nominalbetrage von 22 Millionen Dinar, die bei der Finanzgruppe Krüger & Töll (Schwedenanleihe) begeben worden ist. Die Obligationen, soweit sie noch nicht eingelöst worden waren, wurden jetzt vom Staate unter sehr günstigen Bedingungen gekauft, wodurch diese Staatsschuld getilgt erscheint. Die Angelegen-

heit ist umso bedeutungsvoller, als die Anleihe nur zu 90% flüssiggemacht u. das Zündhölzchenmonopol verpfändet bzw. dem Schwedentrust die Erzeugung von Zündhölzchen bis zum Jahre 1958 abgetreten werden mußte.

Wie man erfährt, gelangten die noch nicht eingelösten Obligationen im Betrage von 6.875.000 Dollar im Vorjahr infolge des Zusammenbruches des Kreuzer-Konzerns in Kanada zur Versteigerung, konnten aber nicht losgeschlagen werden. Vor einigen Monaten erwarb eine schweizerische Finanzgruppe die Obligationen um 4 Millionen Dollar, wogegen sie im Vorjahr um 2,78 Millionen hätten bei der Versteigerung gekauft werden können. Diese Gruppe bot das Paket jetzt unserer Regierung zum Kauf an.

Wie Finanzminister Leticia Donnerstag Pressevertretern erklärte, erwarb der Staatsschatz diese Schweden-Obligationen um 215 Millionen Dinar, d. h. zu kaum 15,2% des noch zu erlegenden Betrages, wodurch der Staat eine Summe von rund 1200 Dinar erspart.

### Börsenberichte

Zagreb, 7. d. Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 412—412,50, 4% Agrar 53—54, 4% Nordagar 52,50—0, 6% Begluk 77,50—0, 6% dalmatinische Agrar 75,25—0, 7% Investitionsanleihe 93—0, 7% Blair 84—85, 8% Blair 92—93,50; Agrarbank 197—0, Nationalbank 7350—0.

Ljubljana, 7. d. Devisen. Berlin 1738,02—1751,90, Zürich 996,45—1003,52, London 214,15—216,21, New-York 4298,50—4334,81, Paris 142,46—143,90, Prag 151,74—152,83, Triest 227,75—230,83; österr. Schilling (Privatclearing) 8,55, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 13,75.

× Der Preisindex im Großhandel betrug in Jugoslawien nach Errechnungen zuständiger Kreise im Monate August d. J. 75,3 (wenn die Durchschnittspreise des Jahres 1926 mit 100 angenommen werden) gegen 66 im Vergleichsmonat des Vorjahres. Binnen Jahresfrist sind demnach die Preise um gute 14% und innerhalb von drei Jahren um 23% angestiegen.

× Der Notenumlauf der Nationalbank beläuft sich nach dem neuesten Ausweis auf 5842,6 Millionen Dinar, um 593 Millionen mehr als vor einem und um 1545 Millionen Dinar mehr als vor drei Jahren. Die Bedeckung macht 26,7% aus.

× Für das Warenhausverbot. Mit 27. d. läuft die Gültigkeit der Verordnung, mit der die Gründung von Warenhäusern in Jugoslawien untersagt wird, ab. Wie in den übrigen Landesteilen, ist auch die Kaufmannschaft Sloweniens dafür, daß die Gültigkeit dieser Verordnung verlängert wird. Zu diesem Zweck werden in den nächsten Tagen in verschiedenen Orten des Draubanats Versammlungen abgehalten werden, um dem Standpunkt d. Kaufleute Nachdruck zu verleihen.

× Der Jugoslawische Verband der Gastbetriebe hielt Donnerstag in Split eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der die Lage des Gastgewerbes eingehend besprochen wurde. Aus dem erstatteten Referat ist ersichtlich, daß die Verordnung über die Gastbetriebe demnächst herausgegeben wird. Gegen die übertrieben hohen Autorenhonorare wurde entschieden Stellung genommen, desgleichen gegen die verschiedenen Selbstverwaltungstaxen usw., die bereits bis zu 50% der Preise in den Gastbetrieben ausmachen. Darin ist auch der Grund zu suchen, daß in Jugoslawien die Preise in den Gastlokalen und Hotels hoch und kaum mehr konkurrenzfähig sind. Die Regierung wird aufgefordert, die Belastung des Gastgewerbes zu ermäßigen, da sonst die Fremdenindustrie noch mehr darun-

ter leiden müßte. Jedenfalls müßte dieser Wirtschaftszweig seitens der zuständigen Stellen mehr Beachtung verdienen.

## Der Landwirt

### Die Kaninchenzucht

Die Kaninchenzucht spielt bei der Fleischversorgung des Volkes eine große Rolle. In Frankreich treibt fast die ganze Landwirtschaft Kaninchenzucht. Daher ist dort der Handel mit Kaninchen sehr umfangreich. Umziehende Händler kaufen die Schlachtkaninchen von den Bauern und bringen sie nach den Städten; ein großer Teil geht nach dem Auslande, besonders nach England. Belgien hat auch eine umfangreiche Kaninchenzucht. Dadurch deckt das Land nicht nur einen großen Teil des eigenen Fleischbedarfes, sondern liefert auch nach England viel Schlachtkaninchen. Dasselbe gilt von Holland. Trotzdem England eine Unmenge Schlachtkaninchen vom Auslande bezieht, hat es selbst keine unbedeutende Kaninchenzucht. Die Landwirtschaft beteiligt sich daran aber gar nicht. Kaninchenzüchter sind hier nur die Fabrikarbeiter. Diese treiben aber hauptsächlich Sportzucht. Daher ist die Fleischgewinnung nicht erheblich. Ähnlich ist es in Deutschland. Die deutschen Kaninchenzüchter sind nur Sportfreunde und Liebhaber. Da sie ohnehin nicht sehr zahlreich sind, kommt die deutsche Kaninchenzucht für Fleischgewinnung gar nicht in Frage. Anders wäre es, wenn Kleinbauern, landwirtschaftliche Arbeiter und auch viele Stadtbewohner Kaninchenzucht zu Schlachtzwecken treiben würden. Dann würde die Fleischproduktion in Deutschland erheblich gesteigert werden. Kaninchenfleisch wäre ein preiswertes Volksnahrungsmittel, um so mehr, als es sehr gesund und bekömmlich ist. Die Meinung, daß es sich nur in einfacher Weise zubereiten läßt, ist irrig. Von Kaninchenfleisch lassen sich die einfachsten und pikantesten Gerichte herstellen. Es genügt daher allen Ansprüchen.

## Freude mit Blumen

### Zyktemen und Zimmerprimeln

sind, ebenso wie alle anderen Blumen, die aus einem zentralen Vegetationspunkt heraus ihre oberirdischen Organe entwickeln, mit großer Vorsicht zu gießen. Es ist streng zu vermeiden, daß Wasser in das sogenannte

### Herz der Pflanze

kommt. Man gießt jetzt nur noch in den Morgenstunden. Knollenbegonien, Gloxinien, blaublühenden Salvien und andere werden durch Nichtgießen zum Einziehen gebracht. Dann nimmt man sie aus der Erde heraus und streift die an den Knollen oder Wurzenstücken haftende Erde sorgfältig ab.

### Vierzehn Tage später

schneidet man die Wurzeln ab und bewahrt die Knollen trocken und luftig auf. Man kann sie auch mit Sand oder For Mull in flache Gefäße packen. Späte Tulpen, Hyazinthen, Narzissen u. Tarzetten sorten können immer noch im Freiland ausgepflanzt werden.

### Die Hortensie

verträgt ziemlich starken Frost. Die Sträucher in den Vorgärten und in geschützten Anlagen überwintert man meist ohne jede Decke recht gut. Eingetroffene Pflanzen läßt man recht lange im Freien, damit die Triebe gut verholzen.

### Winterblühende Begonien.

Es gibt verschiedene Arten davon. Die bekannteste ist die Lorrainebegonie, von der verschiedene Abarten bestehen, die gegenüber der Mutterart mancherlei Vorzüge haben. Wenn diese Pflanzen gut abgehärtet ins Zimmer kommen, blühen sie viele Wochen lang sehr schön und prächtig. Eine wenig bekannte Art ist

### die vielblütige Begonie, die den ganzen Winter blüht

(Begonia multiflora), und die B. Weltoniensis, die ebenso dankbar ist und den Blumenfreund gerade in der härtesten Winterzeit mit ihren Blüten erfreut. Alle diese Begonien vertragen trockene Luft

ebensowenig wie andauernde Benetzung ihrer Blätter. Es ist gut, zwischen die Töpfe Moos legen, das ständig feucht gehalten wird. Nur bei länger andauernder Sonnenbestrahlung dürfen die Blätter leicht besprengt werden, aber nicht mit kaltem Wasser. Die Blüten selbst dürfen

niemals bespritzt werden!

Alle Begonien lieben trockene Erde. Das Gießen muß also genau dosiert werden. Denn trockene Erde dürrt bei unachtsamen Gießen oder Nachlässigkeit Vergeßlichkeit leicht vollständig aus.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiffrierten Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken einzuschließen

Verschiedenes

Schöne, moderne Mieder, für gesunde und kranke Damen werden nach Maß schnellstens ausgeführt. Damenmoderisalon Klemsche, Maribor Trg svobode 6-III, rechts, 10959

Bekanntgabe.

Jene gut bekannte Frauensperson, die Sonntag abends einen kleinen weißen Hund entführte, wird aufgefordert, diesen unverzüglich im Gasthaus »Zur Linde« abzugeben, ansonsten sie die Folgen tragen wird. 11022

Sonntag Poganzenschmaus i. Gasthause Schlauer, Radvanje. 11020

Weinlesefest! Am Samstag, den 9. d. veranstalten die Arbeiter der »Sposna« in Tezno im Gasthause Achtig ein Weinlesefest. 11047

Realitäten

Prima Geschäftshausanteil

nahe Hauptplatz, gr. Lokale, Herrschaftswohnungen, Dinar 250.000 verkauft Rapidbüro, Gosposka 28. 11037

Bauparcelle in schöner Lage am Pyramidenberg wird verkauft. Preis nunmehr nur 32.000 Din. Adr. Verw. 11035

Zu kaufen gesucht

Kaufe modernen tiefen Kinderwagen. Adr.: Niefergal, Glavni trg. 11039

Achtung, Hausfrauen! Kaufe jede Menge gebraucht. Draht von Bundholz. Holzhandlung Birgmayer, Aleksandrova c. Nr. 71. 11040

Kaufe Sparbuch Mestna hranilnica, zahle gut und bar. Zuschr. unter »Eilig« an die Verw. 11041

Zu verkaufen

Deutschen Boxer, geströmt Rude, 2 Monate alt, Vater prämiert, gibt an Tierfreunde preiswert ab: Peyer, ASkerčeva 21. 11015

Schlaf- und Speisezimmer, Kücheneinrichtung sowie Damenschreibtisch sehr günstig zu verkaufen, Tischlerei Verzel Alois, Vojašniški trg 2. 11048

Winterdirndl

neue Muster 10966

Tekstilana Büdefeldt

Maribor, Gosposka ulica 14

Bildschöne Deutsch-Kurzhaarhündin

im II. Feld, gute Nase, festes Vorstehen, Apporteur, sehr wachsam mit Prima-Stammbaum, zu verkaufen. Anfragen an die Verwaltung des Blattes. 11018

Zu vermieten

Magazine, Werkstätten, große Räume, mit elektr. Einleitung billig zu vermieten. — Adr. Verw 10942

Möbl. Zimmer, sep. Eingang fließ. Wasser Badezimmerbenutzung, Kavarna »Oriente« 11044

Möbl. Zimmer, sonnig, an 1-2 Personen zu vermieten, Maistrova 13, Tür 2. 10954

Gedenket der Antituberkulosenliga!

11017

Das Wort „Creme“ sagt nichts! das Wort „NIVEA“ alles! NIVEA ist mit Recht ein Begriff für die ideale Hautpflege geworden. Das kommt daher, weil NIVEA „Eucerit“ enthält, es dringt tief in die Hauptporen, kräftigt die Haut und verleiht ihr einen jugendlich-frischen Teint. Verlangen Sie darum nicht Creme, sondern „NIVEA“.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

In tiefster Trauer geben wir Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr

Bauman Ivan

Großgrundbesitzer und Kirchenbeschliesser, ausgezeichnet mit dem päpstlichen Orden pro ecclesia et pontifica

am Freitag, den 8. Oktober 1937 nach langem Leiden im 76. Lebensjahre, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, sanft im Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Dahingeshiedenen wird Sonntag, den 10. Okt. um 14 Uhr im Trauerhause, St. Iij No 55 feierlichst eingesegnet und sodann am Ortsfriedhofe zur ewigen Ruhe beigesetzt werden.

Die hl. Seelenmesse wird Sonntag, den 10. Oktober um 10 Uhr in der Ortschaftkirche gelesen werden.

St. Iij v Slov. gor.—Fornitz—Trieste, am 8. Oktober 1937.

- Bauman Josipina, Gattin
Bauman Josip, Ing. Bauman Edmund Söhne
Tiziano Wengersin, Schwiegersohn
Mimi Puxharhofer, Elza Wengersin Töchter
Bauman Jelica, Schwiegertochter
Maks, Zora und Luziana, Enkel
und alle übrigen Verwandten.

Schmeißer-Jugend!

Grudes Ehe

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU.

„Dann kommen's halt mit!“ Grude war derart verblüfft, daß er für den Augenblick kein Wort zu sagen vermochte. „Was soll das heißen?“ brach er endlich hervor.

„Das soll heißen“, erklärte der Kommissar, „daß Herr Montrey wahrscheinlich der Täter ist.“ Er nahm die Handschuhe wieder heraus und hob sie als Zeichen des Beweises hoch.

„Did!“ rief Grude und schüttelte den Freund an den Schultern.

In diesem Augenblick wußte Montrey, daß er sich zur Schuld bekennen mußte, mochte für ihn daraus werden, was wollte.

Mit einem abweisenden Wackeln streifte er Grudes Hände ab und wandte sich an den Kommissar: „Lassen's mich halt mit Frau Grude noch red'n. Aussteif'n kann ich ja net. Und nüt'n tät's ja doch nizmehr.“ — „Nein!“ sagte der Kommissar streng.

Ehe Grude überhaupt recht zur Bestimmung kam, verschwand der Beamte mit Montrey bereits hinter der Porelthür des hohen grauen Hauses. Für Sekunden legte Grude den Kopf gegen die kühle Scheibe des Wagenfensters, um sich zu sammeln.

Did war also der Täter! Doch er hatte es gewiß aus keinem anderen Grunde getan, als aus lauterstem Erbarmen mit ihm. Nur aus Erbarmen! Es gab kein anderes Motiv für dieses Grauenworte. Und er hatte geglaubt, daß der andere, für den Madlen ein Schonung gebeten hatte, der Schuldige sei. Und nun dieses Entsetzliche! Nichts hätte ihn schwerer treffen können.

Er schleppte sich nach einer Weile wieder die Stufen hinauf, die zum Eingang führten, und sah Did in Begleitung des Kommissars herunterkommen. Beide Hände streckte er dem Freunde entgegen und suchte verzweifelt in dessen Gesicht.

Montrey nahm die Schultern zurück und zwang sich zur Gleichgültigkeit. „Mit der Madlen hab' ich leider gar nix reden können, Feli.“ Sie hat mich bloß angeschaut.“

„Hat sie dich erkannt?“

„Ich glaub' net!“ — Und sich rasch gegen ihn neigend, flüsterte er: „Bon ihr kommt kein Verrat nimmer! Und um mich brauchst dich net jorgen, Feli!“

Grude hörte alles nur mit halbem Ohr. Als er den Schlag öffnete, um einzusteigen, nahm der Kommissar das Wort. „Ich möchte, um jedes Aussehen zu vermeiden, ersuchen, daß Herr Montrey jetzt gleich mit mir komm. Ich denke, daß es so am besten ist.“

„Sie meinen —?“ sagte Grude ungläubig.

„Daß du selber steuern sollst!“ erklärte Did kurz und zeigte nach dem Führerhitz. „Mußt dich halt eine Weile ohne mich behelf'n, Feli.“ — Auf Wiederseh'n!“

Grude hielt ihn fest. „Du hast es für mich getan!“

„Für wen denn sonst?“ Das Wackeln, das um Montreys Gesicht glitt, war nicht zu deuten. „Und es reut mich net! Du darfst mir's glauben, Feli!“ Bloß vergeß'n sollst mich net!“

„Did — —!“

„Fahr' jetzt!“ gebot dieser. „Ich bin bereit, Herr Kommissar!“ Grude zuckend, wandte er sich rasch ab.

Man durfte den Leuten auf der Straße kein Schauspiel geben.

Gegen Mittag erwachte Madlen aus ihrer totähnlichen Besinnungslosigkeit u. wünschelte ihren Mann sofort zu sprechen. Eine Viertelstunde später sah Grude bereits an ihrem Bett.

Sie sah ihn fragend an. „Hast du dich nach ihm erkundigt, Feli?“ flüsterte sie.

Er nickte.

„Geht es ihm schlecht?“

„Es wird immerhin seine Zeit brauchen, bis er wieder auf dem Dam ist. Die Wunde ist tief und sitzt dicht neben dem Herzen.“

Eine Weile sah sie nachdenklich vor sich hin. Ihre Finger zuckten. „Ich hätte bei dir bleiben sollen, Feli! Und bei unserem Kinde. Nun ist es zu spät! Immer bereuen wir erst, wenn es nichts mehr zu ändern gibt!“

„Du wirst wieder gesund werden, Madlen.“

Seine fromme Lüge rief ein flüchtiges Lächeln auf ihr Antlitz. „Die Hauptsache ist, daß niemand erfährt, wer den Schuß abgegeben hat.“

„Die Polizei hat es bereits herausgefunden.“

„Was?“

Grude hielt Madlen mit Gewalt zurück, als sie hochschnellte. Ihre Hand umklammerte angstvoll die seine und zog ihn zu sich herab.

34

„Soll ich für ihn sprechen, Madlen?“ versuchte er sie zu beruhigen.

Er vernahm ein schmerzliches Stöhnen. „Ich hätte es dir so gerne erspart, Feli — aber nun sollst du alles wissen, weil es doch kein Beschönigen mehr gibt: Wir haben uns geliebt!“

Grude fuhr zurück, als hätte ihn der Biß einer Schlange getroffen. „Madlen, du weißt nicht, was du sprichst!“

„Doch, Feli! Schon als ich bei dir war, habe ich ihn gerne gesehen und mich außer Haus mit ihm getroffen. Mein Gott, ich weiß ja gar nicht, ob ich ihn wirklich geliebt habe! Er mich jedenfalls. Und darum bitte ich dich: Hilf ihm, wenn du ihm helfen kannst!“

Grude sah wie versteinert. Did hatte ihn also hintergangen! Der Mann, von dem er geglaubt hatte, daß er der treueste aller Freunde sei, entpuppte sich als ein ganz gemeiner Charakter. Er hatte ihn aus Mitteln ins Haus genommen und erfuhr nun das zum Dank dafür.

„Versprich mir, daß du dich seiner annimmst!“ flehte Madlen. Ihre Stimme war von Weinen durchzittert.

„Du verlangst zuviel!“ stöhnte er und drückte das Gesicht in die Hände.

Ihre Finger griffen nach ihm. „Schmerde dir bald kein Leid mehr zufügen, Feli. Ein, zwei Tage noch, dann bist du frei — Ganz frei von mir!“

Sie lag mit zürückgeneigtem Kopf und ließ den Blick über die Decke schweifen. — „Wirst du Christa heiraten, Feli?“

Mit verfallenen Gesicht starrte er sie wortlos an.

Ihre Finger glitten unruhig hin und her. „Christa und du — — es wird sicher eine sehr schöne, friedliche Ehe werden.“ Und als er sich unwillig erheben wollte, streckte sie die Arme nach ihm aus.

(Fortsetzung folgt).